

# Der Bote aus dem Riesengebirge.

„Gelesenste Tages-Zeitung“  
der schlesischen Gebirgsstrelle.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-  
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Anzeigenpreis:

Die Bezugsgebühr beträgt bei  
Abholung von der Post (1/4jährlich) Mt. 14.55,  
Zustellung durch die Post (1/4jährlich) Mt. 15.45,  
monatlich Mt. 5.15. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg Mt. 4.80, auswärts Mt. 4.90.

Nr. 193. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Sonnabend, 21. August 1920.

Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen  
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Eibenberg,  
Landeshut und Bollenhain M. 1.—, für andere Kreise  
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inzeratenteil (98 mm) M. 3.—

Jerncuf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Jerncuf: Schriftleitung Nr. 287.

## Das große Wunder.

Von Verbandsdirektor Gustav Schneider-Weizsäcker.

Zeit je hat das deutsche Volk Wünsche und Hoffnungen für  
Volltitel genommen. In allen seinen staatlichen Lebensäußerungen  
ließ es sich mehr von Gefühlen und Empfindungen leiten, als von  
der nüchternen Erwägung staatspolitischer Notwendigkeiten. Man  
denke nur an die Volksstimmung während des russisch-japanischen  
Krieges, des Krieges Amerikas gegen Spanien, des Burenkrieges.  
Regelmäßig ist die Volksstimmung auf der falschen Seite. Oft  
gegen die bessere Einsicht der Regierenden, vielfach aber im Ein-  
klang mit ihnen. Ein gewisser romantischer Einschlag in der  
Politik der nachbismarckischen Reichsregierung leistete den Ge-  
fühlsweisungen des Volkes Vorschub. Die „Nibelungentreue“  
und die „schimmernde Wehr“, die „gepanzerte Faust“ und „Völker  
Europas wahr! eure heiligsten Güter“, all diese Schlagworte  
waren im Grunde genommen Ausfluß eines Denkens, das mit  
Politik sehr wenig, aber mit unklaren Gefühlsvorstellungen sehr  
viel zu tun hatte. Leider aber wurde das Volk durch solche Ein-  
wirkungen des politisch nüchternen Denkens entwöhnt und glaubte  
an die scheinbare Kraft der Schlagworte. Bei Kriegsausbruch zu-  
erst die große Hoffnung auf England. Auf England, dem die  
deutsche Politik fast überall als scharfer Gegner entgegengetreten  
war. Als sich die Hoffnung nicht erfüllte, plötzlicher Umschwung,  
Gott strafe England, Verein zur raschen Nie-  
derwerfung Englands! Reichlich Gefühl, aber nicht ein Quent-  
chen politischer Sinn für Wirklichkeiten. Als Italien in den Krieg  
eintrat, — hefter Jubel beim deutschen Volk, dreifaches Hurra  
in den Schützengräben, noch lauter in der Stuppe. Der falsche  
Freund und frühere Bundesgenosse endlich entlarvt! Daran er-  
labte sich das Volk, ohne sich auch nur einen Gedanken zu machen,  
was ein Feind mehr in dem ungleichen Ringen bedeutete. Bei  
Rumänien das gleiche Schauspiel. Und erst bei Portugal. Glän-  
zend, wenn es sich nicht nur noch besinnt. Endlich bekommen wir  
die Kolonien, nach denen wir solange streben — und ganz un-  
sonst, als Siegesbeute. Alles übertrumpft aber die U-Boot-  
Phantastien! Welche Hoffnungen, welche Entwürfe! Einer flüster-  
te es geheimnisvoll dem andern ins Ohr — aus ganz zuverlässiger  
Quelle versteht sich, — in zwei, in drei, in sechs Monaten. Eng-  
land auf den Knien — dann aber nicht annehmen — Karibago-  
und Amerika! Ach! es kann nicht schwimmen, nicht fliegen!  
Amerika-Kull, Kull-Kull. Wilsons 14 Punkte — einfach lächer-  
lich — eifriger Ged., weltfremder Ideologe, Heuchler usw. Als der  
Zusammenbruch da war, klammerten sich die gleichen Leute an  
Wilson's 14 Punkte als letzten Rettungsanker, priesen den edlen  
Geist, aus dem sie entstanden, um sofort wieder ins Gegenteil um-  
zuschlagen, als auch diese Hoffnung zerbrach.

Haben wir als Volk aus diesen offen zutage liegenden Vor-  
gängen gelernt? Die offene, ehrliche und harte Antwort ist:  
Nein! Wir leben in dem Launel weiter und warten auf das  
große Wunder, das uns aus der Trübsal retten soll. Wie während  
des Krieges! Damals aber hatte das Volk noch die Entschuldi-  
gung, daß es von der Regierung über die wirkliche Lage ge-  
täuscht wurde. Heute hat es diese Entschuldigung nicht. Seit

1 1/2 Jahren wird die Lage Deutschlands von der Regierung mit  
unerbittlicher, fast grausamer Wahrheit, geschildert, — aber nie-  
mand glaubt es. Es wird so schlimm nicht sein, — es renkt sich  
alles wieder von selber ein, — so denkt und redet der gute deut-  
sche Michel. Und bald setzt er seine Hoffnung auf die Engländer,  
bald auf die Amerikaner, bald auf die beginnende Einsicht der  
Franzosen, bald aber auf die Bolschewisten. Eigentlich gruselt  
ihm ja ein wenig bei dem Gedanken an die Bolschewisten. Ruß-  
land, Ungarn, eine sanfte Sache wird's nicht werden — aber  
schließlich — ganz so schlimm wird's ja nicht sein. Mit diesem  
Trost versichert er alle Bedenkten, der gute deutsche Bürger. Er  
will die Dinge nicht in ihrer grauen Nacktheit sehen, will weiter  
träumen, Luftschlöffer bauen und hoffen, hoffen. Das deutsche  
Volk hat aber auch nur eine Hoffnung: sich selbst.

Nicht von außen kann das Heil kommen, sondern von innen,  
aus der eigenen Kraft. Die deutsche Volkskraft ist geschwächt,  
aber nicht zerstört. Fassen wir, was noch da ist, straff zusammen.  
Kapitalismus, Sozialismus, Bolschewismus und Imperialis-  
mus, sie haben alle eine gemeinsame Wurzel: die Arbeit.  
Was aus dieser gemeinsamen Wurzel stammt, kann in seinen  
Grundgedanken nicht schlecht sein, sondern ist es erst durch Ueber-  
treibungen geworden. Die praktische Politik muß sich mit diesen  
Erscheinungsformen des staatlichen Gemeinschaftslebens eben-  
falls abfinden, denn sie sind da und können auch durch die heftigsten  
Wünsche nicht beseitigt werden. Folglich muß der Ausweg ver-  
sucht werden. Der Kapitalist als der wagetütige Pionier des  
Wirtschaftslebens, der Sozialist als Organisator im Gemein-  
schaftsinn, der Bolschewist und Imperialist als zu weit ge-  
schobene Exponenten nationaler Geltung, — alle müssen sie aus-  
gehen von der Arbeit. Alle wissen es, aber keiner traut sich  
recht, anzufangen. Jeder möchte erst den andern umbringen, um  
die Frucht der Arbeit mit den anderen nicht teilen zu müssen.  
Jeder glaubt nur an die Heilskraft seiner Lehre, tut das, was  
der alten kaiserlichen Regierung zum Vorwurf gemacht wird:  
alles auf eine Karte setzen! Im Grunde genommen ist der Kampf  
um die besten Theorien nichts anderes als die Fortsetzung des  
alten Wunderglaubens, der uns den Zusammenbruch brachte.  
Völker mit langer politischer Schulung führen solche Kämpfe nicht,  
sie halten sich streng an die realen Bedürfnisse des Staates und  
verlieren das Augenmaß für das Erreichbare nicht. Fehlt das  
Augenmaß, dann geht's dem Abgrunde entgegen.

Wir Deutsche haben den Zusammenhang mit der Wirklichkeit  
verloren, wissen immer noch nicht, daß wir den Krieg verloren  
haben und die Kosten tragen müssen. Ob der Friedensvertrag  
von Versailles in allen Teilen haltbar ist, spricht gar nicht mit  
Sich selbst wenn der ganze Friedensvertrag umgestoßen wird, bleiben  
genau Kriegslasten, die uns zur Selbstbestimmung zwingen. Da  
helfen keine Hoffnungen, keine Wünsche. Wir sind ein Jahrhundert  
zurückgeworfen, jangen, wie 1815, einen neuen Abschnitt unserer  
Geschichte an. Ohne Freunde und Bundesgenossen, aber doch als  
geeintes deutsches Volk. Dieses Volk, das in den Jahrtausenden  
seiner Geschichte eine unzerstörbare Lebenskraft angehat hat, wird  
auch nach diesem Fall sich wieder aufrichten, wenn es daran  
glaubt, daß die großen Wunder nur durch Arbeit bewirkt werden.



Oberschlesien.

Heute liegen uns folgende Meldungen vor:

wb. Beuthen, 19. August. Kattowitz war nachmittags ruhig. Der Theaterplatz ist durch französische Kavallerie und Infanterie mit einem Panzerauto besetzt. Patrouillen mit aufgezogenem Seitengewehr durchziehen die Straßen der Stadt. Die Stahrsicherheitswehr erhielt Verstärkung. Italienische Truppen sind eingetroffen. Ihre Stärke ist unbekannt. Das Plebiszit-Kommissariat für Deutschland erläßt einen Aufruf, in dem die deutschdenkenden Oberschlesier aufgefordert werden, Ruhe zu bewahren und jede Gewalt zu vermeiden.

△ Kattowitz, 19. August. (Eigene Meldung.) In später Nachtstunde zogen kleinere Trupps demonstrierender durch die Straßen. Ein solcher Trupp kam auch an der im hiesigen Wasser-turm untergebrachten französischen Wache vorbei. Plötzlich fielen seitens der Franzosen Schüsse, durch welche ein Mann durch Kopfschuß getötet und zwei durch Weinschüsse schwer verletzt wurden.

wb. Dypeln, 19. August. Zu der Lage in Kattowitz geht uns folgender Privatbericht zu: Das äußere Bild ist heute gegen Abend ein ganz anderes geworden. Die Besatzungstruppen gehen sehr rücksichtslos heran, den Belagerungszustand durchzuführen. Der Theaterplatz ist das Stabquartier der französischen Kavallerie und Infanterie, wo ein Panzerauto bereit steht. Das Militär beherrscht von hier aus mit Maschinengewehren die einmündenden Straßen. Die Sicherheitspolizei hat zum Teil Gewehre erhalten. Gegen 5 Uhr drangen große Menschenmengen zum Theaterplatz, gegen die gegen 6 Uhr Maschinengewehr- und Gewehrfeuer zunächst als Schreckschüsse eingesetzt wurden. Die Kavallerie feuerte jedoch rücksichtslos aus Revolvern in die Menschenmenge und verletzte eine Anzahl Personen. Gewerkschaftsmitglieder mit roten Armbinden sind bemüht, die Ansammlungen zu zerstreuen. Um 7 Uhr beginnt das Militär die Straßen zu säubern. Eine Reihe mit Militär besetzte Autos, voran ein Panzerauto, durchfahren die Stadt und feuern rücksichtslos in die Menschen. Dabei spielen sich sehr erregte Szenen ab. Um 7 Uhr feste jede Telephon- und Telegraphenverbindung nach außerhalb aus. Alle nach den Straßen liegenden Fenster der Häuser dürfen nach 7 Uhr nicht mehr beleuchtet sein. Bei Verstößen gegen dieses Verbot soll rücksichtslos in diese Fenster gefeuert werden.

wb. Kattowitz, 19. August. Bis Mitternacht ist es zu keinen weiteren Zusammenstößen gekommen. Um 11 Uhr war die Verbindung mit Kattowitz wieder hergestellt. Heute abend fanden, um zu einer Lösung der Lage zu kommen, Verhandlungen zwischen den Gewerkschaftsvertretern und der internationalen Kommission statt. In diesen kündigten die Vertreter der internationalen Kommission die Festnahme der Gewerkschaftsführer für den Fall an, daß die Anruher sich fortsetzen sollten. Als auf die Frage nach den Forderungen die Gewerkschaftsvertreter die Abführung der französischen Truppen durch italienische Truppen zum Ausdruck brachten, lehnte der Vertreter der internationalen Kommission diese Forderung scharf ab und brach die Verhandlungen ab.

△ Kattowitz, 19. August. Der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund erläßt folgenden Aufruf an die Kopf- und Handarbeiter:

Ihr habt am Dienstag einmütig für die Neutralität Oberschlesiens demonstriert und damit gezeigt, daß Ihr bereit seid, eure wirtschaftliche Macht jederzeit für die Erhaltung des Friedens in die Waagschale zu werfen. General Le Rond hat sich mit seiner Ehre dafür eingelassen, daß keine Truppen- und Munitionstransporte nach dem Osten durch Oberschlesien geleitet werden. Die Arbeiter wünschen, daß durch Kontrollorgane der Eisenbahner die Transporte auf den ober-schlesischen Eisenbahnen überwacht werden. Die Gewerkschaften werden entsprechende Verhandlungen mit der internationalen Kommission aufnehmen. Die machtvollen Demonstrationen in ganz Oberschlesien haben einen würdigen und ruhigen Verlauf genommen. Nur in Kattowitz ist leider Blut geflossen. Nicht durch unsere Schuld. Wir bedauern die unverständlichen Maßnahmen der Militärbehörden und beklagen die unglücklichen Opfer. Arbeiter, hütet Euch! Vermeidet Ansammlungen auf der Straße! Verantwortungslos Heber versuchen eure berechtigten Erregung zu mißbrauchen! Geht ihnen aus dem Wege!

Das Plebiszit-Kommissariat für Deutschland erläßt einen Aufruf in demselben Sinne.

In den neutralen diplomatischen Kreisen betrachtet man, wie die Nationalzeitung gehört haben will, die durch die ober-schlesischen Ereignisse geschaffene Lage mit aufrichtiger Besorgnis, da man befürchtet, daß die französische Regierung sehr weitgehende Maßnahmen ergreifen könnte, die in den anderen Teilen des Deutschen Reichs

unheilvolle Wirkungen auslösen würden. Man weiß in dieser Kreise darauf hin, daß es bei der augenblicklichen inneren Lage der Entente als ganz ausgeschlossen erscheint, daß Frankreichs Haltung durch irgend einen seiner Verbündeten gedämpft werden könnte, obwohl die Franzosen selbst nach dem Friedensvertrag keinerlei Recht haben, wegen der Ereignisse, die sich in Oberschlesien zugetragen haben, Maßnahmen gegen das Reich zu ergreifen oder wie immer geartete Forderungen aufzustellen. Trotz dieses unbestreitbaren völkerrechtlichen Tatbestandes häufen sich die Meldungen, die darauf schließen lassen, daß die Franzosen anscheinend die Absicht haben, Maßnahmen zu ergreifen. Zunächst soll in Frankreich ein Antrag Polens, den Abstim-mungs-termin in Oberschlesien um drei Monate zu vertagen, angeschlossen haben, doch ist die Nachricht noch nicht bestätigt.

Großpolnische Verschwörung.

Die Schlesische Volkszeitung, die bereits vor einiger Zeit polnische Geheimdokumente über das Bestehen einer großpolnischen Verschwörung in Oberschlesien veröffentlicht hat, ist jetzt wieder in der Lage, Geheimlisten einer polnischen Militärorganisation abzubringen und so der Öffentlichkeit mitzuteilen. Darnach ist Oberschlesien in neun Bezirke eingeteilt, und für jeden Bezirk ist eine polnische Geheimorganisation bis in alle Einzelheiten geschaffen worden. Jeder Mann, für den auch ein Deckname vorgesehen ist, hat im Falle eines polnischen Aufstandes seine genaue Funktion. Die Polen hatten versucht, schon die früher von der Schlesischen Volkszeitung veröffentlichten Dokumente als gefälscht hinzustellen, was ihnen aber nicht gelungen war. Ebenfalls wenig dürfte an der Echtheit der neuen Schriftstücke zu zweifeln sein.

Der russisch-polnische Rollenaustausch.

Während die Seeresleitung der Bolschewisten in den letzten Tagen sehr wortfroh wurde, haben die Polen in unablässiger Folge Siege zu melden gewußt. Die französische Presse, die bisher die Lage Polens in den schwärzesten Farben gemalt hatte, um die nötige Stimmung dafür zu schaffen, daß Frankreich sich die Revanche für die polnische Niederlage am — Rhein holen dürfe, redete in begeisterten Tönen von einem neuen Marne-wunder. Die Polen kündigten die Umfassung des Sowjetherees und seine Abdrängung nach Ostpreußen an, und in Paris schrieb man, wenn die Sache im Korridor wieder bereinigt sei, dann würden sich ja wohl wieder gewisse Kreise in Deutschland beruhigen. Man wird abzuwarten haben, wie sich die Dinge schließlich auf dem russisch-polnischen Kriegsschauplatz gestalten, und ob es dabei bleibt, daß der weiße Adler zum schließlichen Siege geführt wird oder ob die Bolschewisten Reserven genug haben, um die Lage wiederherzustellen. Zum mindesten hat sich immer erwiesen, daß eine zurückgedrängte Armee mit der wachsenden Annäherung an ihre rückwärtigen Verbindungen an Gefechtswert und innerem Zusammenhalt gewinnt.

Die Kriegslage.

△ Königsberg, 19. August. Im Vorzeichen des bolschewistischen Nordstürms gegen die Weichsel scheint infolge der Rückwirkung der Lage bei Warschau ein Stillstand einzutreten. Südlich Warschau hat die polnische Gegenoffensive auf der ganzen Front die Eisenbahnlinie Warschau-Siedles-Budow-Nienburg überschritten; die Orte sind in polnischer Hand; die Offensiv-planke wurde durch die Rückeroberung von Wisniew und Wolowina durch die Polen gefestigt. Eine unmittelbare Gefährdung Warschaus aus nördlicher und südlicher Richtung ist vorläufig beseitigt. In der Richtung Lemberg haben die Bolschewisten den Bug überschritten.

Der polnische Seeresbericht vom 18. August meldet: Tausende von Gefangenen, die Zerstörung einer ganzen russischen Brigade bei Broszewo, die Vertreibung der Bolschewisten aus Pulnisk, die Zurückdrängung der Russen vom Brückenkopf Warschau nach Osten, die Rückeroberung von Kobowin. Der russische Bericht verzeichnet den Uebergang über die Weichsel und die Befreiung von Bloslawel und dem Uebergang über den westlichen Bug.

Im Korridor.

△ Allenstein, 19. August. Dem Allensteiner Volksblatt geht aus Neidenburg von heute vormittag eine Nachricht zu, wonach sich die Einnahme von Ciechanow durch die Polen bestätigt. Die Polen haben gestern nachmittags 6 Uhr Straszburg genommen und stehen 8 Kilometer von Lautenbach entfernt. Eine Anzahl Flüchtlinge ist aus Straszburg in Koselangen angekommen. Gestern nachmittags 4 Uhr wurde von einem



polnischen Flieger eine Bombe auf den jüdischen Kirchhof in Soldau abgeworfen. Heute vormittag 9 Uhr warfen polnische Flieger in der Nähe von Soldau drei Bomben ab, desgleichen über Soldau Flugblätter, worin mitgeteilt wird, daß Soldau dem Erdboden gleichgemacht werden würde. Die Polen haben den Russen bei der Einnahme von Cieszanow und Strassburg die gesamte Bagage abgenommen. Die Russen, die in Richtung auf Soldau flüchten, versichern, daß auf polnischer Seite französische Truppen aufgetreten seien.

△ Königsberg, 18. August. (Eigene Meldung.) Nach allerdings noch unbestätigter Nachricht der Königsberger Allgemeinen Zeitung aus Reidenburg hatte sich gestern in Soldau ein revolutionäres Komitee gebildet und die deutsche Verwaltung abgesetzt. Jedoch war auch dem Komitee keine lange Dauer beschieden. Es wurde heute bereits wieder gestürzt und die bürgerliche Verwaltung wieder eingesetzt. Offenbar hat die Mehrheit der Bevölkerung den Umsturz nicht mitgemacht. Während des ganzen gestrigen Tages marschierten größere russische Truppenverbände durch Soldau. Sie waren gut ausgerüstet und führten eine große Anzahl neuer Automobile mit sich.

**Lemberg außer Gefahr?**

△ Warschau, 19. August. Die Lemberger Arbeiter-Zeitung schreibt: Der gestrige Tag, der unter der Bevölkerung einige Erregung hervorgerufen hatte, ist vorübergegangen, um nicht mehr wiederzukehren. Die Kavallerieabteilungen Bodrennes, die an einzelnen Punkten den Bug überschritten hatten, wurden zumteil vernichtet, zumteil zum Rückzuge gezwungen. Die von unserer Seite gemachten Anstrengungen zur Außerlampfhebung dieser Abteilungen werden mit allem Nachdruck geführt und sind bis heute erfolgreich verlaufen. Lemberg ist heute außer Gefahr.

**Die Transportzüge.**

Die Freigabe eines auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin durch Eisenbahner festgehaltenen Transports von 28 Waggons Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken ist noch nicht erfolgt. Der Minister des Innern hat Unterlagen beigebracht, daß der Inhalt des Transports ausschließlich für die Sicherheitspolizei in Ostpreußen bestimmt ist. Die Eisenbahner verlangen dafür nähere Unterlagen von der ostpreussischen Sicherheitspolizei selber.

Nachdem in Bremen wieder sechs Waggons mit Flugzeugteilen, die über die Schweiz nach Italien deklariert waren, von Eisenbahnarbeitern angehalten waren, wurden am Mittwoch weitere neun Waggons mit ganzen Flugzeugen von dem gleichen Absender angehalten. Ferner wurden sechs Waggons mit insgesamt 70 875 Kilogramm Pulver, die ohne militärische Begeleitung und für das Marine-Artillerie-Depot in Sande (Oldenburg) bestimmt waren, festgehalten. Die in Berlin geforderte Aufklärung steht noch aus.

Die französische Regierung hat an Deutschland eine Note gerichtet, in der die Bestrafung der Eisenbahner verlangt wird, welche die für Polen bestimmten mit Kriegsmaterial beladenen Züge angehalten haben. Der preussische Minister des Innern hat an die französische Botschaft ein Schreiben gerichtet, in dem er sein Bedauern über die Vorfälle, welche manches Opfer gekostet haben, ausbrückt.

Das nationale Komitee der französischen sozialistischen gewerkschaftlichen Kommission beschloß, daß der Transport von Kriegsmaterial für ein Land, das sich im Kriegszustand befindet, ledern eingeschriebenen Mitglied verboten ist.

**Wizenzler Dr. Heinze über die deutsche Neutralität.**

vb. Allenstein, 19. August.

Bei der Uebernahme der deutschen Abstimmungsgebiete durch die deutsche Reichs- und Staatsregierung hielt der Vizenzler Dr. Heinze eine Rede, in der er u. a. sagte: Die Abstimmung vom 11. Juli hat für alle Welt einwandfrei und klar erkennbar kundgegeben, daß das Ermeland und Masurenland ein ferndeutsches Land ist und daß es gewillt ist, dies auf ewig zu bleiben. Die Abstimmung hat dem alten deutschen Satz „Deutsch sein heißt frei sein“ neue kraftvolle Bestätigung gegeben. Freude über den herrlichen deutschen Sieg in Ost- und Westpreußen gelangt natürlich auch über die im Friedensvertrage von Versailles gezogenen Grenzen Deutschlands hinaus zu den Bewohnern der an Polen abgetretenen Gebiete und es ist nicht zu verwundern, daß dort bei vielen sehnsüchtige und wehmütige Gefühle ausgelöst wurden gegenüber ihren Brüdern in den Abstimmungsgebieten, welche über ihr zukünftiges Schicksal selbst haben entscheiden dürfen.

Wir müssen uns immer wieder dessen bewußt bleiben, daß der Friedensvertrag von Versailles, den wir unterzeichnet haben, für uns bindende Norm ist.

In Ausübung dieses Vertrages hat die deutsche Reichsregierung in dem russisch-polnischen Konflikt ihre Neutralität erklärt. Sie ist entschlossen, diese unter allen Umständen anrecht zu erhalten und sich in keiner irgend wie gearteten Weise aus ihr herausbringen zu lassen. Ich richte an alle die bringendste Bitte, die Regierung in dieser Haltung zu unterstützen, welche sie in die Lage versetzt, dem polnisch-russischen Konflikt in

voller Objektivität gegenüberzustehen und bitte Sie dringend, gerade hier im Osten alles zu vermeiden, was nicht mit der Neutralität vereinbar ist. Das Ziel von uns allen ist das Wohl des gesamten deutschen Vaterlandes. Jede unüberlegte Handlung der Deutschen, sei es hier, oder sei es im abgetretenen Gebiet, kann mit Leichtigkeit von unübersehbaren Folgen für unser schwer geprüftes und hart bedrohtes Vaterland sein. Lassen wir uns durch nichts in unserer neutralen Haltung beeinflussen, halten wir überall auf Ruhe und Ordnung, vermeiden wir jede Neuerung, die, mag sie noch so harmlos anemint sein, von übelwollender Seite hekerisch ausgenutzt werden könnte und vertrauen wir auf unser gutes Recht und auf die göttliche Gerechtigkeit.

In Breslau fand auf dem Schloßplatz eine auf Veranlassung der drei sozialistischen Parteien ... der Gewerkschaften veranstaltete Massenversammlung statt, in der beschlossen wurde, jeden Bruch der deutschen Neutralität mit allen Mitteln zu verhindern zu wollen.

**Die deutsche Regierung an die Saarregierung.**

Die deutsche Regierung hat an die Regierungskommission des Saargebietes eine Note gerichtet, in der das Vorgehen gegenüber den Forderungen der Beamten als unzumutbar nachgewiesen wird. Die durchaus erfüllbaren Gegenwortsätze der Beamten seien verworfen worden. Die Regierungskommission kann die Bewegung der Beamtenschaft nicht zum Anlaß nehmen, Maßnahmen zu ergreifen, die mit dem Friedensvertrage unvereinbar sind. Nach Verhängung des verschärften Besatzungszustandes hat die Regierung die Eisenbahnen militarisiert und das Personal als requiriert erklärt, obwohl die im Saargebiet bestehenden deutschen Gesetze Requisitionen von Personen überhaupt nicht kennen. Sie hat weitere Truppenmengen ins Land gezogen und gebudet, daß diese mit brutaler Gewalt gegen die Beamten vorgehen. Beamte und andere Bewohner des Saargebietes sind in großer Anzahl verhaftet und ausgewiesen worden. Den Verhafteten wurde kriegsgerichtliche Verfolgung angedroht, obwohl die französischen Kriegsgerichte französisches Recht anwenden. Die deutsche Regierung erhebt ausdrücklich und festerlich Einspruch gegen diese Maßnahmen der Regierungskommission, die mit dem Geist und Zweck des Friedensvertrages nicht im Einklang stehen. Die deutsche Regierung kann auch nicht stillschweigend an einer Proklamation vorübergehen, die die Saarregierung anlässlich der Arbeitseinstellung im Saargebiet erlassen hat. In dieser Proklamation wird unter anderem behauptet, der Streik sei von den Beamten vom Zaune gebrochen und die Beamten seien Werkzeuge von Hebern, denen die deutsche Regierung mehrere Millionen für diese Agitation zur Verfügung gestellt habe. Die deutsche Regierung muß diese Verdächtigungen mit der größten Entschiedenheit zurückweisen.

Auf dem Bahnhof in Durbach wurden sechzehn Eisenbahnwagen durch Franzosen aufgebrochen und ausgeplündert. Weiter wird berichtet, daß in Saarbrücken zahlreiche Mißhandlungen der einheimischen Bevölkerung durch französische Soldaten erfolgt sind.

Nach einer Meldung aus Frankfurt am Main hat die Regierungskommission des Saargebietes den Beamtenstreik zum Vorwande genommen, sämtliche Redakteure aus dem Saargebiet auszuweisen.

Diese Maßnahme ist eine so ungeheuerliche Rechtsbeugung, daß sie nicht scharf genug verurteilt werden kann.

**Skandinavische Anträge an den Völkerbund.**

Die dänische, norwegische und schwedische Regierung haben vier Zusatzanträge zum Völkerbundpakt eingebracht, die durch die Völkerbundversammlung in Genf geprüft werden sollen. Der erste Antrag sieht das Zusammentreten einer jährlichen Versammlung an einem bestimmten Tage vor, der zweite ist für die Einberufung einer Sondertagung der Völkerbundversammlung an irgend einem Datum auf Ersuchen von 10 Mitgliedern des Völkerbundes, der dritte Antrag verlangt, daß die Zuständigkeit der Anrufung des Schiedsgerichtes erweitert werde. Der vierte Antrag sieht eine Abänderung der Wirtschaftsblocade vor.

Der selbe Geset sprach sich auch auf der 12. nordischen interparlamentarischen Konferenz aus, die am Mittwoch in Christiania eröffnet wurde. Der norwegische Storting-Präsident Nowinkel führte u. a. aus, daß die auf den Frieden gesetzten Hoffnungen fehlgeschlagen seien. Der Friede sei kein Verständigungsfriede, wie erhofft, sondern ein Diktatfriede schlimmster Art geworden, wie er nur aus dem Altertum bekannt sei. Stichpunkte stellten die Lösung der nordschleswigschen Frage und der Völkerbundsvertrag dar, so verbesserungsbedürftig dieser auch sei. Zum Völkerbundsvertrag sagte der schwedische Vertreter Freiherr Adelswärd u. a.: Die Hauptaufgabe sei, auf Änderungen hinzuwirken, damit der Völkerbund eine lebensfähige Einrichtung werde. Hierher gehöre der Ausbau der internationalen Rechts-



ordnung sowie die Aufassung Deutschlands und der Vereinten Staaten. Bisher dominierte Uebermut und rücksichtslose Ueberachtung des Rechtes der Nationalitäten. Das Rechtsprinzip müsse die Interessenpolitik ersetzen, wenn nicht das Friedenswerk eine neue Brandsackel werden solle. Die übrigen Redner stimmten fast ausnahmslos den durch Uebelwärd entwickelten Richtlinien bei.

### Weitere Heranziehung des Vermögens?

Nach einer Erklärung des Reichsministers Koch in Ludwigs-hafen ist zu erwarten, daß zur Vermeidung des Staatsbankrotts eine weitere Heranziehung des Vermögens sowohl wie der Arieasgewinne zur Steuer wird erfolgen müssen.

### Schlimme Folgen

#### der versuchsweisen Freigabe des Fleisches.

Seit einigen Wochen war im Kreise Fischhausen in Ostpreußen versuchsweise die Zwangsbewirtschaftung des Fleisches aufgehoben worden, aber statt eines Sinkens der Preise machte sich geradezu eine unglaubliche Steigerung bemerkbar, namentlich in Badeorten. Es gab zwar überall reichlich und gutes Fleisch, aber die Preise stiegen außerordentlich schnell. Verwarnungen des Landrats hatten keinen Erfolg. Nunmehr hat der Landrat sämtliche Fleischereien bis zum 4. Oktober geschlossen und die verschärfte Zwangsbewirtschaftung und die Rationierung wieder eingeführt. Gegen sämtliche Fleischer wurde wegen wucherischer Ausbeutung des Publikums das Strafverfahren eingeleitet.

### Der internationale Landarbeiterkongress

wurde am Dienstag in Amsterdam eröffnet. Vertreten waren Verbände von Landarbeitern aus England, Schottland, Deutschland, Schweden, Dänemark, Deutsch-Oesterreich, Belgien, Italien und Holland. Die Franzosen waren wegen finanzieller Schwierigkeiten nicht erschienen, auch die Polen und Tschechen fehlten. Insgesamt sind auf dem Kongress 2 103 835 Landarbeiter vertreten, darunter 750 000 deutsche. Eine von einer italienischen Vertreterin beantragte Resolution gegen den Krieg wurde einstimmig angenommen. Hierauf beschloß der Kongress unter lebhaftem Beifall grundsätzlich die Errichtung eines internationalen Arbeiterbundes.

### Die Neubelebung der Schifffahrt.

Der alte talentvolle Hanseatengeist konnte keinen glänzenderen Beweis für seine erstaunliche Elastizität, Widerstandskraft und Zähigkeit erbringen, als er in der für unsere ganze Volkswirtschaft bedeutungsvollen Tatsache liegt, daß es trotz aller unerhörten inneren und äußeren Schwierigkeiten nun doch gelungen ist, die alten deutschen Schifffahrtslinien von neuem zu beleben. Freilich haben uns die Feinde unsere stolze Handelsflotte mit Gewalt abgenommen, hinterher jedoch haben die Einsichtigeren unter ihnen augenscheinlich sehr wohl erkannt, daß es mit der Besitzergreifung der Schiffe allein nicht actan ist. Sie vermochten uns zwar das tote Material zu rauben, um es indessen zweckentsprechend und erfolgreich zu verwerten, fehlte es ihnen an dem Geist und vor allem auch an jener unermüdeten Betätigung mühsam erzwungenen Erfahrung, über die unsere großen Bremer und Hamburger Redereien in so reichem Maße verfügen. Die smarten Amerikaner besannen sich daher nicht lange, zur besseren Ausnutzung der ihnen zugefallenen deutschen Schiffe mit deren früheren Eigentümern geschäftliche Uebereinkommen abzuschließen, die beiden Kontrahenten entsprechende Vorteile sicherten. Wägen nun auch unsere ehemaligen Schiffe einstuweilen ledber unter amerikanischer Plagge fahren, für uns und unser wirtschaftliches Gedeihen muß zurzeit die Erwägung im Mittelpunkt stehen, daß unter den obwaltenden Umständen allein derartige Verträge unsere großen Häfen vor der drohenden Ausschaltung aus dem internationalen Seeverkehr bewahren konnten. Ähnlich wie die Hamburg-Amerika-Linie mit den amerikanischen Hariman-Kongern hat auch der Norddeutsche Lloyd in Bremen mit der United States Mail Steamship Co. einen Vertrag abgeschlossen, und in deutschen Schifffahrtstreifen sieht man diesen Verbindungen deutscher Arbeit mit amerikanischem Unternehmungsgeist sehr hoffnungsvoll entgegen. Wie soeben gemeldet wird, soll am Dienstaag der ehemalige deutsche Norddeutsche Lloyd, jetzt „Susannah“ genannt, aus Amerika in Bremerhaven eintriften. Damit tritt dann zum ersten Male auch äußerlich die Verbindung der deutschen mit der amerikanischen Schifffahrt in die Erscheinung.

### Deutsches Reich.

Arbeitswiederaufnahme in der Ludwigs-hafener Metallindustrie. Am Donnerstag wurde in der Ludwigs-hafener Metallindustrie die Arbeit allgemein wieder aufgenommen. An der Ausperrung bew. dem sich daraus entwickelnden Streik waren rund 40 000 Metallarbeiter der Wals beteiligt.

— Große Waffenausgaben in Thüringen. Der „Thüringer Warte“ zufolge ist man in Suhl umfangreichen Waffenschleibungen auf die Spur gekommen. Mehrere Fabrikanten und Händler von Suhl und Jella-Mehlis sollen an den Schleibungen, die sich auf über 100 Millionen Mark belaufen und die im Zusammenhang mit einer großen Schleiberzentrale in Frankfurt a. M. stehen, beteiligt und in die Angelegenheit verwickelt sein. Aus Frankfurt sind mehrere Beamte zur Untersuchung der Angelegenheit in Suhl eingetroffen. Ein Prokurist eines großen Werkes wurde bereits verhaftet, weitere Verhaftungen stehen bevor.

— Deutschlands Totenverluste im Weltkrieg. Auf Grund der neuesten Ermittlungen betragen, wie das Organ der deutschen Kriegervereine mitteilt, die deutschen Verluste an Toten im Weltkrieg: Landheer: 1 718 608, Marine: 24 726. Dazu treten als wahrscheinlich tot: 5007 Vermisste. Insgesamt betragen die Verluste demnach 1 748 431 Mann.

— Der Reichsrat überwiegt in seiner öffentlichen Sitzung am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichswirtschaftsministers Dr. Scholz eine Reihe Vorlagen an die Ausschüsse, darunter auch die Verordnung über die Wahl des Reichspräsidenten und die Ausführungsbestimmungen zur Reichsgetreideordnung für 1920. Der Zurückziehung des Entwurfs zum Reichswehrgesetz und des Entwurfs über die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit stimmte der Reichsrat zu. Ferner wurden die Bestimmungen des Reichsrats über die Gewährung von Darlehen aus Reichsmitteln zur Schaffung neuer Wohnungen in einigen Punkten abgeändert. Die in den bisherigen Bestimmungen enthaltenen Einheitsätze für diese Darlehen haben sich als unzulänglich herausgestellt, es soll daher in jedem einzelnen Fall in Zukunft der doppelte Betrag gewährt werden können. Der vom Reich ausgeworfene Gesamtbetrag dagegen wird nicht verändert.

— Die Arbeitsbedingungen der Reichs- und Staatsangestellten. Vom Reichsarbeitsministerium wird uns mitgeteilt: Nachdem der Tarifvertrag über die Dienstbezüge der Angestellten bei Reichs- und preussischen Staatsverwaltungen am 4. Juni 1920 abgeschlossen worden ist, sind nunmehr die Verhandlungen über die allgemeinen Arbeitsbedingungen soweit abgekliebt, daß nur einige Fragen kritisch geblieben sind, zu denen wegen ihrer besonderen Wichtigkeit die Reichsregierung Stellung nehmen muß.

— Blohm und Bock. Ueber die Vorgänge, die zur Stilllegung der Werft von Blohm & Bock geführt haben, berichtet das Hamburger Echo: Als die Firma die Realisation der Frage der Ueberstunden vornahm, ohne eine Betriebsratsitzung damit zu befragen, verlangte die Belegschaft die Zurücknahme der Maßregel. Sie verlangte aber auch, daß ihr die verfallene Arbeitszeit zu bezahlen sei. Während die Werft der ersten Forderung nachgab, lehnte sie die zweite ab, worauf die Arbeiter in das Hauptgebäude einbrachen und die anwesenden Direktoren herunterholten; einige wurden nicht unerheblich verletzt. Die Direktoren, die nach dem Gebäude des Arbeiterrats gedrängt wurden, erklärten nunmehr, daß sie die verloren gegangene Zeit bezahlen wollten.

— Der Reichsminister des Innern Dr. Koch beehrte auf seiner Informationsreise durch das besetzte Gebiet am Mittwoch Mainz. Er erklärte dort, es gebe kein anderes Mittel, Deutschland wieder hoch zu bringen, als die Arbeitsleistungen zu steigern, ohne den Achtundtags zu gefährden. Der Steuerabzug müsse in dem besetzten Gebiete genau so gehandhabt werden wie in dem unbesetzten, denn der Verzicht darauf bedeute den Bankrott des Staates. Was die Beseitigung der Zwangswirtschaft anbetreffe, so könne sie zum größten Teil durchgeführt werden. Doch müsse sie für Milch und Getreide bestehen bleiben.

— Logo und Kamerun. Der französische Kolonialminister Sarraut erklärte einem Vertreter des Latin bezüglich der deutschen Kolonien Logo und Kamerun, durch eine Entscheidung des Obersten Rates vom 9. Dezember habe Frankreich das Recht erhalten, Truppen in Logo und Kamerun auszuheben, die eintretendenfalls auch in Frankreich verwendet werden dürften. Nach der Entscheidung des Obersten Rates vom 7. Mai würden Kamerun und Logo nicht unter den Kolonien aufgeführt, die einem Mandat unterworfen seien. Frankreich hoffe deshalb, daß sie ihm ohne Mandat übertragen würden.

— Die Bewirtschaftung des Leins. Der Ausschuss des Reichstages für Volkswirtschaft hat nach Beratung der Leinbewirtschaftung einstimmig eine Entschleunigung (S.) angenommen, die Realisierung zu erforschen, die Zwangsbewirtschaftung des Leins sofort aufzuheben und beim Auftreten von Schwierigkeiten in der Leinwirtschaft dem Ausschuss für Volkswirtschaft erneut Vorlage zu machen.

— Die Düngemittelpreise. Der Volkswirtschaftsausschuss des Reichstages stimmte der Ausfuhr von 25 000 Tonnen Stickstoffdünger und der Verschonung dieser Ausfuhr mit der Ausfuhrabgabe zu. Mit dem erzielen Ueberschuss aus der Ausfuhr von Stickstoff soll zunächst eine Stabilisierung der Düngemittelpreise und weiterhin eine Senkung der Preise angestrebt werden, welche letzteres jedoch für den Herbst als ausgeschlossen gelten kann.



— **Fabrikshut.** Die chemische Fabrik Caste & Cie. in Dieblich wurde wegen Streitigkeiten der Arbeiterschaft mit der Direktion geschlossen. Sämtliche Arbeiter wurden entlassen, die Beamten und Angestellten der Fabrik einstweilen beurlaubt.

### Ausland.

Der Weltkongress nahm eine Entschliessung an, in der die auf dem Kongress vertretenen 80 Kirchen von 40 Nationen den Völkerverbund beitreten und sich zur vollen Unterstützung des Völkerverbundes durch die Kirche verpflichten.

Der Streik der Gasarbeiter in Italien ist am Mittwoch abgebrochen worden.

Die Lage auf dem russischen Industriemarkt. Ueber die Lage auf dem russischen Industriemarkt teilt Ingenieur Mahnus, Mitglied der russischen Friedensdelegation, mit, dass fast alle Betriebe wegen Mangel an Brennstoffen, Transportmitteln und Arbeitskräften stillliegen. Die Kriegs- und Eisenbahnwerkstätten sind im Betrieb, auch die Papierfabriken. Die Textilindustrie arbeitet fast ausschließlich für das Meer. In den Kuitow-Werken, die 1917 noch 40 000 Arbeiter beschäftigten, arbeiten jetzt nur noch 3000. Die Arbeitszeit beträgt 14 Stunden täglich. Die Verhältnisse in der Seelindustrie liegen verhältnismäßig günstig.

Die französischen Sozialisten gegen die Reklamation. Die französische sozialistische Kammerfraktion hat beschlossen, nach Einberufung der Kammer zu verlangen, dass die Minister Clemenceau und Millerand in Anklagezustand versetzt werden.

### Aus Stadt und Provinz.

Sirschberg, 21. August 1920.

#### Wettervorhersage

der Wetterdienststelle Breslau für Sonnabend: Veränderlich, windig, kühl, auch Regen.

#### Frühkartoffelpreise.

Raut Telegramm der Provinzialkartoffelstelle ist, wie uns der Kreisverband mittelt, mit Wirkung vom 18. August der Erzeugerpreis für Frühkartoffeln auf 27 Mark für den Zentner festgesetzt. Der Kleinhandelshöchstpreis beim Verkauf durch den Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher beträgt bis auf weiteres 30 Pfennig.

#### Freigabe der Baumstoffe.

Der Minister für Volkswohlfahrt hat durch Erlass vom 2. August bestimmt, dass mit sofortiger Wirkung das bisherige Freigabeverfahren für Baumstoffe aller Art in vollem Umfange bis auf weiteres in Fortfall kommt.

Es ist demnach, wie uns amtlich mitgeteilt wird, in Zukunft nicht mehr notwendig, dass den Baugesuchen Massenberechnungen, Bedarfsmachweisungen und Freigabebescheine beigelegt werden. Jedoch ist auch weiterhin eine Begründung der Notwendigkeit des Baues und der Dringlichkeit der Ausführung beizufügen.

#### Wegfall der Schnellzüge.

Der jetzt herausgegebene erste Entwurf für den Winterfahrplan bringt, wie ja vorauszusehen war, eine Reihe von Einschränkungen. Sehr schmerzhaft ist für unsere Gegend der Wegfall der beiden Schnellzüge nach Berlin und Breslau, sodass wir also im Winter wieder ohne jeden Schnellzugsverkehr sind. Allerdings war schon früher gesagt worden, dass die Schnellzüge nur im Sommer verkehren würden, man hatte schließlich doch noch auf das Gegenteil gehofft. Diese Hoffnung ist nun zu Schanden geworden.

#### Zur Behebung der Arbeitslosigkeit.

Vom Bunde der Industriellen wird uns geschrieben: Am 6. d. M. fand im Kreisbause Sirschberg eine Besprechung zwischen Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die zur Behebung der Arbeitslosigkeit erforderlichen Maßnahmen statt. Erfreulicherweise konnte festgestellt werden, dass gerade in unserem Teil die Werke augenblicklich noch ohne neuen wertvollen Arbeitsbeschäftigung in Betrieb gehalten werden konnten, immerhin machten sich bereits an verschiedenen Stellen Störungen geltend, die zu schwerwiegenden Befürchtungen für den Herbst und Winter Anlass gaben. Der Vorsitzende des Bundes Niederschlesischer Industrieller, Generaldirektor Hilbrand, konnte namens der von ihm vertretenen Industrie die Erklärung abgeben, dass die Bundesmitglieder alle verfügbaren Mittel zur Behebung der Arbeitslosigkeit aufzubringen wollten.

Aus gleicher Veranlassung fanden kürzlich eingehende Beratungen bei dem Reichernspräsidenten in Liegnitz statt, deren Ergebnis dem zuständigen Ministerium in Berlin in den nächsten Tagen vorgebracht werden soll. Inzwischen beschäftigte sich auch der Bund Niederschlesischer Industrieller in der Sitzung vom 13. d. M. erneut mit der Frage der Arbeitslosigkeit und wählte als Kommissionsmitglieder die Herren Rudolph in Firma Sirschberger Holzindustrie und Kunstschleiererei W. Rudolph & Co. und Herrn E. Matre in Firma Sirschberger Maschinenfabrik und Eisengießerei F. & A. Theser, die gemeinsam mit den Vertretern der Arbeitnehmer und dem Leiter des hiesigen Arbeitsnachweises sofort besondere örtliche Maßnahmen zur Behebung der Arbeitslosigkeit treffen sollen. Auch bei dieser Gelegenheit wurde betont, dass die Industrie es nicht an Opferfreudigkeit fehlen lassen werde, dass sie aber andererseits unbedingt auf eine wirksame Unterstützung des lauskräftigen Publikums rechnen müsse. Die Zurückhaltung der Käufer hat sich in letzter Zeit zu einer direkten Katastrophe auf dem Warenmarkt herausgebildet, und letzten Endes ist eine Weiterbeschäftigung der Arbeiter unmöglich, wenn jeder Umsatz stockt. Kaufe daher jedes seine Bedarfsartikel in angemessenen Grenzen und trage so zu seinem Teile mit dazu bei, dass in diesen politisch hochbewegten Zeiten nicht noch wirtschaftliche Not durch Arbeitslosigkeit in breite Volksmassen getragen wird. Das ist ein dringendes Gebot der Stunde!

Soweit die Aufschrift des Bundes der Industriellen. Im Zusammenhang damit steht ein Artikel, der uns über die Leipziger Technische Presse zueht und in dem es heißt: „Der managelnde Umsatz ist die natürliche Folge der slauen Kaufkraft, die noch immer die Konsumenten beherrscht. Dieser Kaufkraft bekämpfen dasselbe Resistenz begegnet auf der anderen Seite der anscheinend verstärkte Wille kapitalkräftiger Fabrikantenkreise, die Preise hoch zu halten. Solange dieser Kampf zwischen Verbraucher und Erzeuger noch besteht, dürfte auch keine Messe daran etwas ändern können. Es fragt sich nur, wer von beiden die Kraftprobe auszuhalten vermag. Vieles deutet daraufhin, dass für das Frühjahr ein weiteres Anziehen der Preise zu erwarten ist. Und fällt die Mark, ist auch der große Ausverkauf wieder da, den Leipzig schon einmal erlebt hat. Das Ausland wird dann wieder auf dem Plan erscheinen und das Inland zu Ankaufzwingen.“

#### Kreisjugendpflege.

Der Arbeitsausschuss der Kreisjugendpflege-Vereinigungen hielt am Mittwoch im „Schwarzen Adler“ eine Sitzung ab, in der Direktor Scheer einen Überblick über die Tätigkeit der Organisation in den letzten zwei Jahren gab.

Danach war es mit der Jugendpflege im allgemeinen sehr schlecht bestellt. Von 18 Vereinen vor dem Kriege waren während dessen 16 eingegangen, die aber neuerdings wieder ins Leben zurückgerufen werden konnten, wie denn überhaupt, nachdem auch die Regierung sich der Sache mehr anzunehmen gewillt ist, die Jugendpflege heute wieder mehr und mehr in Fluss kommt. Nach der in diesem Jahre aufgestellten Statistik — im vorigen Jahre war eine Aufstellung nicht möglich — befinden sich im Kreise Sirschberg 3. 65 Jugendvereinigungen mit 1397 männlichen und 1052 weiblichen Mitgliedern, die 18 Turnvereinen, 33 Konfessionellen und 14 Vereinen anderer Richtung angehören. Die Unkosten betragen 18500 Mark, wovon der Staat 962 und die Gemeinden 300 Mark tragen, woraus ersichtlich ist, dass die Unterstüzungen von denjenigen Stellen, die am meisten die Sache fördern sollten, am mangelhaftesten waren. Es steht aber zu hoffen, dass die Regierung noch mehr tun wird.

Hingewiesen wurde dann auf verschiedene Verfügungen, die von den Zentralstellen ergangen sind; u. a. auf eine vom 23. Juli d. J., wonach bei gemeinschaftlichen Ausflügen der Jugendlichen (bis zu 20 Jahren) auf der Eisenbahn halbe Fahrpreise gewährt werden, wenn mindestens 10 Personen sich an der Fahrt beteiligen und die Fahrt mindestens 10 Bahnkilometer beträgt. Nach Rücksprache mit der Thalbahndirektion will auch diese in solchen Fällen halbe Fahrpreise gewähren. Anträge über event. Unterstüzungen sind bis 15. Januar an den Kreis-Ausschuss der Jugendpflege-Vereinigungen einzureichen. Der Zweck der Kreisjugendpflege soll ein rein geschäftlicher sein, und die Beratungsstelle will durchaus nicht die Leitung der einzelnen Vereinigungen beeinflussen.

Wie weiter mitgeteilt wurde, sind die einer staatlichen Jugendorganisation angehörenden Vereine gegen Unfall und Gastpflicht versichert. Die bisherigen Versicherungssummen sollen wesentlich erhöht werden: für Jugendliche bei Unfall, der zum Tode führt, 1000 Mark, bei Ganzinvalidität 10 000 Mark und bei vorübergehender Krankheit durch Unfall ein Tagegeld von 3 Mark; für Leiter der Jugendpflege wurden in den genannten Fällen 3000, 15000 und 6 Mark pro Tag vorgeschlagen. Die Prämien für die Versicherung werden jedenfalls vom Wohlfahrtsministerium geleistet werden.

Neuerdings hat eine Bewegung eingesetzt, Herbergen in ganz Deutschland zu schaffen, in denen Wandernde aller Gattungen, ganz gleich welcher politischen oder konfessionellen Richtung, die Jugendvereinigungen angehören, ganz gleich auch, ob es sich um Volks-



schüler oder solche höherer Schulen handelt, Nachtunterkommen finden. Bis jetzt bestehen in Schlesien leider nur fünf solcher Unterrichtsräume. Direktor Scheer ersuchte deshalb die Mitglieder des Arbeitsausschusses, in den einzelnen Orten solche Räume (Schulzimmer, Tanzsäle und dergleichen) zur Verfügung zu stellen. An die Waldbesitzer soll das Ersuchen gerichtet werden, einfache Blockhäuser für solche Zwecke errichten zu lassen, und auch der R.-G.-B. soll gebeten werden, seine Herbergen eventl. für solche Zwecke herzugeben.

Im nächsten Winter werden voraussichtlich acht Theaterveranstaltungen für Jugendliche gegeben werden, vier für Hirschberger und vier für auswärtige Jugendvereinigungen. Für später hofft man, ein Wandertheater errichten zu können; auch an besseren Konzerten will man die Jugendlichen teilnehmen lassen. Der Frage des vom Kreisstage mit 16 gegen 16 Stimmen abgelehnten Wanderfests soll auf Wunsch des Regierungspräsidenten nochmals näher getreten werden, und zwar beabsichtigt man, eine G. m. b. H. zu gründen, an der sich Großindustrielle und die Gemeinden beteiligen sollen. — Die Wanderhauswirtschaftsschule soll jetzt an die Frauenberufsschule angegliedert werden. — Für September ist ein Kursus in Schmiedeberg, für den Winter ein solcher im Hüllnerpark, später in Bobersbrunn und eventl. in Bogitzdorf vorgesehen. Vom Kreisrat wird beabsichtigt, demnächst wieder einen Kursus zur Ausbildung in Jugendpflege stattfinden zu lassen, und da das Mädchenturnen jetzt eine größere Förderung erfahren soll, wird auch ein Kursus zur Ausbildung von Turnlehrerinnen in Hirschberg — wie bisher in Spandau und Breslau — abgehalten werden.

Nur besseren Information der Jugendpflegevereinigungen werden fortan monatliche Mitteilungen von der Kreisstelle herausgegeben werden, außerdem sollen Zusammenkünfte der Ausschussmitglieder im Mai jeden Jahres stattfinden. — Für den 19. September war beabsichtigt, alle Jugendlichen ohne Unterschied der Partei zu einem größeren Feste in Warmbrunn zu vereinen. Leider muß das unterbleiben, da ein geeigneter Platz nicht zu bekommen ist. Die Versammlung beschloß daher, daß sich die Jugendvereine an dem am 12. September von den Turnvereinen geplanten Städtewettkampf beteiligen. Die Zustimmung der Turnvereine vorausgesetzt, sollen die Jugendvereine — 800 bis 900 Personen — am Festzug teilnehmen und auf dem Festplatz Tänze und volkstümliche Übungen vorführen. li.

**Butterlose Woche zum Besten von Oberschlesien.**

Von der Siegnitzer Regierung wird uns geschrieben: Der Regierungsbezirk Siegnitz soll im August über 5000 Zentner Butter nach Oberschlesien liefern. Die Erfassung von Milch und Butter ist aber derart zurückgegangen, daß kaum der zehnte Teil erfüllt werden kann. Es ist unbedingt notwendig, daß die Buttermlieferungen nach Oberschlesien verkürzt werden, damit die dort herrschende Not gemildert und Missetimmungen im Abstinenzgebiet verhütet werden.

Von einer Verabfolgung der wöchentlichen Buttermration soll Vorläufig abgesehen werden. Dagegen ist bestimmt worden, daß zugunsten von Oberschlesien in der Woche vom 23. bis 29. August im Regierungsbezirk Siegnitz keine Butter ausgegeben wird. Auch die Selbstversorger sollen sich mit Schmalz und Margarine begnügen und ihre gesamte Buttermzeugung zur Ablieferung bringen. Alle im Regierungsbezirk Siegnitz in der genannten Woche hergestellte Butter soll nach Oberschlesien gehen.

Einwohner des Regierungsbezirks Siegnitz!

Bekannt Euch eine Woche lang zum Besten Eurer ober-schlesischen Brüder mit Margarine und Schmalz und verzichtet auf Butter. Tragt dies kleine Opfer, um zu zeigen, daß auch Ihr beitragen wollt, Oberschlesien dem Deutschen Reich zu erhalten. Lindert die Not in Oberschlesien und zeigt Euren ober-schlesischen Brüdern, daß Ihr mit ihnen gemeinsam fühlt.

\* (Der Provinzial-Feuerwehrverband) tagte vom 14. bis 16. August in Reibe. Am 15. August führte die Freiwillige Feuerwehr Reibe ihren Gästen musterhaftes Schaulagen am Gerätehaus vor. Daran schloß sich eine interessante Anzeigebildung an. In der Handhabung hob Kreisbrandmeister Hübner Reibe die Verdienste des Verbandsvorsitzenden Hellmann hervor und überreichte ihm im Namen des Verbandes eine künstlerisch ausgeführte Medaille nebst Stiftungsurkunde für weitere zwölf Medaillen, die von ihm an Männer verliehen werden sollen, die sich um das Feuerlöschwesen verdient gemacht haben. Oberbürgermeister Dr. Franke-Reibe verkündigte dem Jubilar seine Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Reibe. Oberpräsident Jäger gratulierte im Namen der Provinz Schlesien. Darauf folgte eine erhebende Ehrnung der im Weltkrieg gefallenen 3600 schlesischen Feuerwehrkameraden.

\* (Personalausricht.) Oberleutnant a. D. Schlenker vom hiesigen früheren Bezirkskommando ist am Versorungsamt Hirschberg als Regierungsrat angestellt.

\* (Verleihung.) Das Eisenerz 2. Klasse wurde dem aus französischer Gefangenschaft zurückgekehrten ehemaligen Jäger Paul Schut aus Bobersbrunn verliehen.

\* (Der Reichsverband Ostschl.) die einzige amtlich anerkannte Interessenvertretung aller Flüchtlinge aus der Ostmark, veranstaltet heute Freitag im Kurhaus-Saale in Warmbrunn und Sonnabend in den „Drei Bergen“ in Hirschberg Versammlungen. Der Redner, Dr. Blümel aus Berlin, wird besonders über den äußeren und inneren Zusammenbruch Polens, sowie über die Entschädigungs-, Liquidierungs-, das polnische Bahnproblem, die Wohnnachsorge, die Siedlung und das Unterhaltungsproblem sprechen. Der Reichsverband Ostschl. ist nicht nur die Interessenvertretung der polnischen Flüchtlinge, sondern auch der Flüchtlinge aus den besetzten und abgetretenen Gebieten Schlesiens, Pommerns, Ost- und Westpreußens.

\* (Der Männerturnverein) hielt am Dienstag eine außerordentliche Hauptversammlung ab, in der das Ehrenmitglied, Oberrealschullehrer Weisbrodt, der verstorbenen Frau Auguste Jungfer für ihre opferwillige Tätigkeit im Interesse des Vereines einen ehrenden Nachruf widmete. Es wurde beschlossen, für den Hallenumbau und zur Beschaffung von Wintertisch für die Halle eine Hypothek von 7000 Mark aufzunehmen. Die vom Amtsgericht geforderte Satzungsänderung wurde beschlossen. Die, wahrscheinlich von Tscheden verübte Beschädigung des vom dem Verein errichteten Mahlgabels ist von vier Mitgliedern festgestellt und die Ausbesserung in die Wege geleitet worden. Anstelle des verstorbenen zweiten Branddirektors Ludwig tritt dessen Nachfolger Schmidt als Vertreter der Feuerwehr in den Turntag ein. Der Einladung des Vereines nationalgefeilter Soldaten zu einer Lanzenberg-Feier im Jägerwäldchen am 29. d. M. kann wegen der vielen turnerischen Veranstaltungen nicht Folge geleistet werden. Zum Schluss wurde der Städtewettkampf am 12. September besprochen, zu dem noch Anmeldungen für Freiquartiere an den Wohnungsausschuss erwünscht sind.

\* (Bewegung der Bevölkerung.) In der Woche vom 9. bis 15. August betrug der Gesamtzuwachs 225, der Abgang 323 Personen. Die Bevölkerungsziffer hat demnach um 98 abgenommen und beträgt jetzt 22 187 Personen. In derselben Zeit wurden 75 Personen innerhalb der Stadt ungemeldet und 4 Ehen geschlossen.

\* (Fußballwettkampf auf dem Hochgebirge.) Am Sonntag, den 22. d. M., nachmittags 1½ Uhr, findet bei der Wiesenbunde ein Weitspiel zwischen der Deutschen Sportvereinigung Trautenau und dem Sportverein Warmbrunn (nicht wie bereits berichtet wurde, S. B. Hirschberg) statt. Diesem Spiel geht ein Jugendmannschaftsspiel der beiden Vereine voraus, Warmbrunn tritt hiermit zum ersten Mal nach dem Kriege gegen eine Auslandsmannschaft an.

\* (Hirschberger Stadttheater.) Auf vielfachen Wunsch wird am Sonnabend zum letzten Male zu ganz kleinen Preisen „Die Dollarprinzessin“ mit Fr. Schindler als Alice und Herrn Raimond als Fredy gegeben, ebenfalls zu ganz kleinen Preisen zum letzten Male am Sonntag nachmittags 3 Uhr „Das Dreimäderlhaus“, abends 7½ Uhr „Bruder Straubinger“ mit Herrn Walter Mann in der Titelrolle.

\* (Lichtbildervorführung in der Gnadenkirche.) Am Montag, den 23. August, wird Hauptmann Braun aus Görlitz in der Gnadenkirche den zweiten Teil der religiösen Bilder der „Bildung und Sitten“ - Gesellschaft vorführen. Großen Erfolge hatte im März die erste Vorführung „Das Leben Jesu“. Der Künstler Franz Staffen hat in dem zweiten Teil „Die Nachfolge Jesu“ auch das Vaterunser bildlich dargestellt, und besonders diese Bilder rufen einen tiefen Eindruck hervor.

\* (Die Fallperre in Mauer) hatte in der Zeit vom 1. bis 15. August einen durchschnittlichen Zufluss von 10,3 und einen Abfluss von 13,6 Kubilmeter in der Sekunde.

d. (Warnungen.) Gewarnt wird vor der Arbeiterin Frida Kleinert aus Eichberg, welche versucht, in Geschäften Geld und Sachen zu erschwindeln. Es gelang ihr, in einem hiesigen Schuhgeschäft ein Paar Schuhe im Werte von 175 Mark und bei einem Kaufmann 350 Mark zu erhalten. — Ebenfalls gewarnt wird vor einem Schwindler, welcher sich als Förster H. Haarbach aus Paris, Kr. Saabia, ausgibt und angeblich Solaläufe hier erbeutet. Er logiert sich in Hotels und Gasthäuser ein und erschwindelt dann unter Hinterlassung größerer Beischulden. Der Mann ist bekleidet mit grünem Jägeranzug und Hut, Schmalzschanden und Widelgamaschen. Er ist ca. 27 Jahre alt, 1,70 groß, schlank, bartlos, hat schwarzes Haar, hageres Gesicht und hat rechts ein Glasauge. Um Aufenthaltsermittlung bittet die Kriminalpolizei.

d. (Warnung vor Felddiebstählen.) Da die Felder diebstähle jetzt überhand nehmen, wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Felder mit Schusswaffen versehen und be-rechtigt sind, von diesen ebenmäßig Gebrauch zu machen.

d. (Einbruchsdiebstahl.) In das Mehlgeschäft von Lemberg, Keulere Burgstr. 1a, wurde in der Nacht zum 17. August eingebrochen und 20 Stück Kernseife, 20 Stück Toilettenseife, 120 Tafeln Schokolade, 5 Pfund gebrannter Kaffee, 3500 Nougat und über 1000 Nougat sowie drei Tische gestohlen. Der Gesamtwert beträgt über 4000 Mark. Ein Teil der gestohlenen Waren wurde auf dem Samuel-Opis-Berge versteckt aufgefunden. Den Tätern ist man auf der Spur.



d. (Gestohlenes Fahrrad.) Am 17. d. M. wurde der Arbeiter Richard Seifert aus Kaiserwaldau festgenommen, weil er ein Fahrrad (Marke Brennabor Nr. 1—676214) bei sich führte, welches jedenfalls gestohlen ist. Der Eigentümer kann sich bei der Kriminalpolizei melden.

d. (Diebstähle.) Aus einer Küche Bahnhofsstraße 43 d wurden am 16. August ein Paar schwarze Herrenschürzen (Größe 42) im Werte von 250 Mark entwendet. — Einem Arbeiter der Fabrik Westende wurden in der Zeit vom 14. bis 16. d. M. aus seiner Wohnung 645 Mark Bayerngeld gestohlen. — Am Nachmittage des 18. August wurden aus dem Hausflur Bahnhofsstraße 60 ein Karton, enthaltend zwei blaue Schürzen, eine graue Jacke, drei Taschentücher und Birnen, im Werte von 105 Mark gestohlen.

a. (Festnahme eines Diebes.) Die Warden des Hochgebirges und die Gebirgsorte, so auch Schreiberhau, suchte ein Mann heim, der Beschprellereien und auch Diebstähle verübte. Jetzt ist es gelungen, den Mann in Hluzberg zu verhaften.

a. Schreiberhau, 19. August. (Unredlichkeit.) Vor einigen Tagen verlor eine fremde Dame eine Handtasche mit etwa 800 Mark Inhalt. Die Finderin, eine Landwirtin von hier, hat den Fund nicht abgegeben; sie wurde aber ermittelt. — Aus einem Hotel und einem Fremdenheim wurde eine Menge Wäsche entwendet. Die Diebe sind ermittelt.

sz. Schmiedeberg, 20. August. (Winterspielzeit des Stadttheaters.) Direktor Lantus, der mit seiner Künstlertruppe während der diesjährigen Sommerspielzeit bedeutende Erfolge errungen hat, beabsichtigt, das Ensemble zu verstärken und hier auch eine Winterspielzeit zu eröffnen, falls die Eintoßnerschaft sich an einer Garantiezeichnung beteiligt. Mit einer Zeichnung von 14—15 000 Mark wäre das Unternehmen gesichert.

xl. Landeshut, 18. August. (Einbruch. — Reichliche Kartoffelanfuhr.) Vergangene Nacht wurde in das Garderobengeschäft von Stiensfeld eingedrungen und Waren im Werte von etwa 3000 Mark gestohlen. — Infolge der reichlichen Kartoffelanfuhr wurden an einige Gemeinden des Kreises Kartoffeln marktfrei zum Preise von 40 Pfg. pro Hund abgegeben.

r. Langenöls, 18. August. (Arbeitsmangel.) Nachdem bereits seit einiger Zeit infolge Arbeitsmangel in der Schlesiischen Holzindustrie (vormals Ruchow & Schmidt) tageweise geseiert wurde, haben nun Arbeiterentlassungen stattgefunden. Ebenso bei der Firma Heine.

\* Dittersbach städt., 20. August. (Persönliches.) Dem Eisenbahnassistenten Wilhelm Würzel in Sagan (Schwiegersohn der Frau Gastwirt Konrad), Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, des Schlesiischen Adlers 1. und 2. Klasse und des Militärverdienstkreuzes 1. Klasse, ist der Charakter als Leutnant verliehen worden.

△ Rattowitz, 19. August. (Der Abschluß der Betriebsratswahlen) im Bezirk der Eisenbahndirektion Rattowitz hat ergeben, daß insgesamt 19 000 Eisenbahner bei der Wahl zum Betriebsrat von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht hatten. Von diesen 19 000 Stimmen sind im ganzen nur rund 3 000 polnische Stimmen abgegeben worden. Die Zahlen haben Anspruch auf unbedingte Richtigkeit.

△ Gleiwitz, 19. August. (Kohlenfund.) In Richtersdorf bei Gleiwitz wurde bei einer Tiefbohrung in einer Tiefe von 139 Metern Kohle gefunden. Das dortige „bergräte“ Feld wird zu dem Felde der Gleiwitzer Grube zugemutet werden.

## Kunst und Wissenschaft.

× Wenn man sich in seine eigene Frau verliebt. Unter diesem Titel plaudert Mortimer in einem Londoner Blatt über eine Erscheinung des modernen Ehelebens, wie er sie in der englischen Gesellschaft in letzter Zeit besonders häufig beobachtet haben will. Hauptassistent erzählt in einer seiner Geschichten von einem Manne, der seine geschiedene Frau nach längerer Zeit zufällig im Zug wiedertrifft und von ihr so entzückt ist, daß er ihr sofort einen neuen Heiratsantrag macht. Bei vielen Männern und Frauen kommt die Liebe geheimnisvoll wie ein Blitz und verschwindet ebenso ohne sichtbaren Grund. Der Zustand der „Liebeshitze“ in den ersten Monaten einer Ehe wird häufig durch eine Periode der Gleichgültigkeit abgelöst, und zwar ist dieser Rückschlag gerade in solchen Fällen häufig, wo es sich um feine empfindende, idealistisch veranlagte Persönlichkeiten handelt. Sie leiden dann Qualen des Zweifels, haben schwere Gewissensbisse und fluchen, daß ihre Ehe unglücklich wird. Eine Trennung der beiden Ehegatten tut dann oft Wunder. „Nach allem, was ich gesehen habe“, sagte ein solcher Gatte, der ein Jahr auf Reisen war, „so gibt es keine Frau, die sich mit meiner Frau vergleichen läßt. Ich habe Hunderte von Frauen gesehen, aber ich lehre mit einer neuen Liebe für meine Frau zurück.“ In letzter Zeit ist es öfter als früher vorgekommen, daß geschiedene Ehegatten sich wieder geheiratet haben. Nachdem das Band der Ehe gelöst war, traten sich die beiden wieder als „Mensch zu Mensch“ gegenüber, und eine neue Liebe erwachte in ihnen, die zu einem neuen glücklichen Ehebund führte. Aber auch ohne Scheidung sind es die glücklichen und großen Erlebnisse, die dem alltäglichen Gleichmaß

des Ehelebens eine eigene Verklärung verleihen, wenn sich der Mann in seine eigene Frau verliebt. Verheiratete Leute, die an der Beständigkeit und der Dauer ihrer Liebe zu zweifeln beginnen, sollten daher nicht gleich die Büchse ins Korn werfen und an das Ende ihres Eheglückes glauben. Alle großen Kräfte der Natur vollziehen sich in einem gewissen aufsteigenden und absinkenden Rhythmus. Auch eheliche Liebe hat ihre Ebbe- und Flutzeiten. B.

× Die Rettung des Königsberger Stadttheaters. Die Königsberger Stadttheaterkrise hat nun endlich ihre Lösung gefunden. Der Verein „Königsberger Volksbühne“ hat das Stadttheater gepachtet und wird darin die erste Spielzeit Mitte September eröffnen. Die Vorstellungen werden öffentlich stattfinden, ein Teil der Blöße aber für die Mitglieder der Volksbühne reserviert bleiben. Das Königsberger Theaterpublikum ist von dieser Lösung der Krise deshalb nicht voll befriedigt, weil durch die Wiederinbetriebnahme des Theaters durch die Königsberger Volksbühne Operaufführungen ausgeschlossen sind.

× Gründung eines rheinisch-westfälischen Städtebundes. In Oberhausen hat eine Besprechung zwischen Vertretern rheinisch-westfälischer Städte und Gemeinden stattgefunden, in der die Gründung eines Städtebundes beraten und an die Regelung eine Entschließung gefaßt wurde, in der von den Beratungsteilnehmern die bringende Notwendigkeit der Schaffung eines Städtebundes betont und vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten und Gemeindevertretungen erklärt wird, der Gründung eines Städtebundes beizustimmen, wenn ein Staatsauschuss gegeben wird, der die Durchführung und Durchsührung gewährleistet.

× „Freunde deutscher Kunst e. V.“ Kulturelle, wirtschaftliche und sozialpolitische Kreise Dresdens haben sich mit der finanziellen Notlage der Dresdener Kunststätten befaßt. Das dauernde Defizit von mehreren Millionen belastet ständig die Staatskasse. So ist der Plan zur Neugründung eines Volksbühnenvereins entworfen, der auch dem Mittelstand und der Arbeiterschaft den Besuch von Theater und Oper ermöglicht. Die neue, über ganz Deutschland sich erstreckende Bewegung „Freunde deutscher Kunst“ beabsichtigt die Gründung einer Dresdener Volksbühne, die besonders auch von der Direktion des Alberttheaters erstrebt wird. In diesem Winterhalbjahr denkt man mit Veranstaltungen vollstimmlicher deutscher Art an die Öffentlichkeit zu treten.

× Kleine Mitteilungen. Unter der Bezeichnung Lübecker Städtebündetheater ist in einer Versammlung des Lübecker Ortsausschusses für freies Bildungswesen ein neues Unternehmen gegründet, das, finanziell gesichert, die Aufgabe hat, im Laufe des Winterhalbjahres in den umliegenden Städten gute Schauspielvorstellungen zu geben. Die Leitung wurde Martin Holtmann vom Lübecker Stadttheater übertragen. — Gesamlich wurde kürz nach der Besetzung Preßburgs durch die Tschechoslowaken das dortige Theater in eine ausgesprochen tschechische Bühne umgewandelt. Deren Vorstellungen fanden aber, wie nach der sprachlichen Struktur der Bevölkerung beartigt, meist vor vollständig leerem Hause statt. Die tschechischen Schauspieler haben daher vor kurzem Preßburg verlassen und die Vorstellungen finden jetzt wieder in ungarischer und deutscher Sprache statt.

## Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

Ulrich errötete; dann sah er alle Augen auf sich gerichtet und entgegnete:

„Ich hebe sonst nicht auf, was ein anderer wegwirft; aber wenn Ihnen ein Gefallen damit geschieht —“

Als seine Hand den Kiegel berührte, der die Eingangstür zur Arena schloß, stiel Judica ihm heftig in den Arm.

„Sie sind wahnsinnig, Ulrich, die Bestie würde Ihnen sofort an die Kehle springen. Wenn es wirklich nottut, so gebe ich selbst; Sulamith kennt mich —“

Das war noch niemals geschehen, daß sie ihn mit seinem schlichten Vornamen anredete, aber die Angst trieb ihr wohl das Wort auf die Lippen, wenigstens glaubte er es in dieser Sekunde, wo ihre Augen ineinander ruhten.

Dann legte sich Morelli ins Mittel. Ein Uebermaß an persönlichem Mut besaß er wohl kaum, dafür aber große Seelenruhe bei der Gefahr anderer, und jetzt erkannte er mit schnellem Blick, daß der Wändiger des Revolvers gar nicht bedurfte, um die Löwin im Schach zu halten. Er drängte sich an das Gitter und sagte grob:

„Nun lassen Sie mal den Unflut, Sanchez, ich dulde keine Zänkereien zwischen meinem Personal. Wenn das Tier für den Zirkus noch zu roh ist, dann dressieren Sie es einstweilen im Käfig weiter — die Manege bitte ich mir jetzt für andere Dinge auszuwillen mit meinen Hengsten üben.“



Diese sechs Bengale waren die Glanznummer des Direktors. Seine Kollegen, die großen Tiere, führten ihrer zwölf oder gar vierundzwanzig in Freiheit vor, das konnte der Italiener sich nicht leisten — aber auf seine sechs Fische, denen er die Namen der Wochentage gegeben hatte, war er sehr stolz, und der Clown, ein geborener Däne, nannte ihn deshalb den „aroken Klaus“ nach Andersen's bekanntem Märchen.

Man lächelte darüber, und Luis Sanchez lachte geradezu hinaus. Dann aber sammelte er ohne Widerrede seine Äolinge und berief mit ihnen die Arena; der Löwin schenkte er gar keine Beachtung mehr, und schon aus dieser Tatsache wurde es jedem klar, daß die Angelegenheit mit dem Revolver eine Laune gewesen war.

Oder vielleicht doch mehr . . . .  
Beniastens sprach Judica das aus, als sie langsam nach der Garderobe schritt, um das Reitkleid abzulegen. Ulrich war an ihrer Seite geblieben und sagte nach einer kleinen schweilen Pause:

„Sie hätten mich nicht abhalten sollen, Fräulein Jud der Spanier wollte mich verhöhnen.“

„Er wollte mehr!“

„Was denn?“

„Sie der Bestie überliefern!“

„Mein Gott, weshalb denn?“

„Ich weiß es,“ murmelte das Mädchen — „ich weiß es, daß Sie auf der Welt keinen schlimmeren Feind haben als ihn. Aber ich halte die Augen offen.“

Während des ganzen Tages war Ulrich in einer sehr nachdenklichen Stimmung. Judica mochte recht haben; er hatte sich auf irgendeine Weise den Daß des Bändigers zugesogen, aber künstliche Eifersucht konnte unmöglich der Grund sein. Zwischen Westen und Sanchez bestand keine Neibfläche; der Schulreiter und der Dompteur arbeiteten auf ganz verschiedenen Gebieten — höchstens, daß die Pferde des einen vor den Bestien des anderen sich fürchteten.

Endlich beschloß Ulrich, sich Klarheit zu verschaffen. Der heutige Abend war besonders geeignet dazu, denn Westen hatte die zweite Nummer im Programm, und Sanchez trat überhaupt nicht auf — es war ein indischer Jongleur eingetroffen, der vorwiegend das Publikum des Publikums in Anspruch nahm.

Der Zirkus war insoweit ausverkauft und Morelli in strahlender Laune; als Ulrich seine Nummer erlebte hatte und durch die Barriere hindurchritt, erhob sich der Direktor von seinem Bogenstuhl und reichte ihm über die Brustung ein zusammengefaltetes Papier.

„Es war der endgültige Anstellungsvertrag.“

Im Stall traf Westen mit Judica zusammen. Sie war schon im Reitkleid und überwachte das Gaiteln der Araberfüße — ihre Nummer kam natürlich nicht unmittelbar nach der Ulrichs, aber doch vor der großen Pause; und darauf baute der neue Kollege einen kleinen Plan.

„Sie dürfen mir Glück wünschen, Judica,“ sagte er kameradschaftlich — „ich habe meinen Kontrakt in der Tasche; wir bleiben zusammen.“

Das schöne Mädchen errötete vor Freude.

„Das ist ein Festtag! Da, mein Ritter, Ihre Dame schmückt Sie.“

„Sie läßt eine Rose von ihrer Brust und steckt sie in das Knopfloch seines Reitfracks; Ulrich lächelte ihr dankbar die Hand.

Der Appetit kommt beim Essen, Herrin; wir müssen diesen Glückstag auch feiern. Haben Sie das Vertrauen an mir, um eine Einladung anzunehmen? Vielleicht im Kaiskeller —“

„Gern,“ sagte sie einfach. „Also wenn meine Nummer erledigt ist.“

„Ja — ich werde Sie erwarten.“

„Wo?“

„In der Höhle des Löwen.“

Sie sah ihn unsicher an und wollte eine Frage stellen; aber das fürte um sie wie in einem Bienenkorb, und sie wurden getrennt. Ulrich ging langsam nach der Kammer, die von Sanchez bewohnt wurde, und als der Bändiger dort nicht war, betrat er das Raubtierhaus, aus dem ihm schon ein vielstimmiges Konjert entgegen scholl, denn während der Vorstellung waren die Tiere gewöhnlich sehr unruhig, weil sie den Pferdebusch witterten und die Muffel haßten.

Der Spanier besand sich inmitten seiner Äolinge: die vier Käfige für 3 Löwen, 2 Bären, 1 Leopard und für Sulamith, fanden nebeneinander aufgereiht; ihre nach außen gehenden Türen waren natürlich verschlossen und jede außerdem mit einer Vorlegetänge gesichert, die indessen kein Schloß hatte, sondern nur eingehakt wurde. Sie verdeckte das Türschloß und mußte jedesmal ausgehakt werden, wenn man an das Schloß wollte.

Der Bändiger hatte sich einen kleinen Tisch vor Sulamiths Käfige gerückt; er sah so, daß er die Löwin im Auge hatte, qualmte trotz Raubverbots seine Schapfelse und las in einem abgegriffenen Roman. Als Ulrich eintrat, erhob er sich und nahm die Pfeife aus dem Munde.

„Oh, Herr Westen,“ sagte er, „Sie kommen vermutlich, um mich wegen der kleinen Szene von heute früh zu stellen. Sie sind vollkommen in Ihrem Recht, und ich bin zu jeder Gemütsung bereit, aber vielleicht genügt Ihnen das Geständnis —“

Er stockte einen Augenblick und sah vor sich hin.

„Ja, mein Herr, das will zwar niemand glauben, indessen wir Bändiger haben Nerven. Sie sind vielleicht stärker als bei anderen Menschen und schwingen deshalb um so heftiger, wenn ihre Zeit gekommen ist. Heute war das der Fall, und ich legte deshalb meine Worte nicht auf die Goldwaage; sind Sie mit diesen Erklärungen zufrieden?“

Bei Ulrich kam sofort die germanische Gutmütigkeit zum Durchbruch. Diesen stattlichen und fähigen Mann fast beschämt von einer menschlichen Schwäche reden zu hören, hatte etwas Anziehendes, und der Deutsche reichte dem Spanier unwillkürlich die Hand.

„Sprechen wir nicht weiter darüber, Herr Sanchez. Nur eine Frage, die keinen Zweifel ausdrücken soll: war die Gefahr nicht beseitigt, nachdem Sie das Tier unter der Fuchtel hatten?“

Luis lächelte ein wenig und deutete auf Sulamith, die träge hingelnd im Hintergrund des Käfigs lag.

„Darf ich Ihnen Madam vorstellen? Sie ist schön zum Klaffen, aber sie hat wie alle Weiber ihre Halschheit. Ich könnte Geschichten erzählen —“

Er schob einen Stuhl an den Tisch und verbeugte sich liebevollwürdig.

„Den Veröhnungstrunk werden Sie mir nicht ausschlagen, Herr Westen. Ich habe hier ein paar Flaschen alten Malaga aus meiner Heimat, der so rot wie Blut ist, und — nun, ebenso heiß. Nein, nein, in diesem Raum bin ich der Hausherr!“

Der Wein stand nebst zwei Gläsern schon auf dem Tisch, und Ulrich sah nach der Uhr.

„Ein halbes Stündchen, Herr Sanchez —“

„Gewiß, ein Stelabügeltrunk. Auch will ich mich überzeugen, daß meine schöne falsche Sulamith keine Streiche machen kann — Vorsicht ist da immer geboten.“

Ulrich hatte bereits Platz genommen, und zwar mit dem Rücken gegen den Käfig der Löwin, weil der Stuhl so hingestellt war. Der Bändiger zog einen Schlüssel aus der Tasche, trat hinter seinen Gast, hatte die Vorlegetänge los und prüfte sorgfältig das Schloß. Dann lehrte er auf seinen Platz zurück und füllte die Gläser.

„Also auf die Weiber, Herr Westen, und auf ihre Halschheit, Hören Sie nur, da spielt die Muffel den Hochzeitsmarsch aus Lannhäuser. Ob wir beide mal in unserem Leben Hochzeit machen werden?“

„Wer weiß!“ sagte Ulrich nachdenklich und schlürfte den roten Wein.

„Vielleicht mit dem Tode,“ fuhr der Spanier fort. „Er bleibt uns immer an den Fersen, bei Ihnen sitzt er auf der Kruppe des Pferdes, bei mir reißt er aus dem Nacken meiner Äolinge. Da muß man die Zeit wahrnehmen, und wenns eine halbe Stunde wäre!“

„Sie wollten mir erzählen, Herr Sanchez,“ sagte Ulrich. „Wollte ich? Nichts, von Elvira, meinem schönen Panther-Kebitza. Haben Sie jemals einen schwarzen Panther gesehen?“

„Ja glaube — in Berlin.“

„Ach, im Zoo — das will nichts sagen. Ich lernte ihn oder sie — denn es war ein Weibchen — in der Freiheit kennen, auf den Prärien Nordamerikas, wo ich Büffel jagt. Madam hatte sich einen wilden Mustang eingehangen und ritt ihn wie im Zirkus; es sah prachtvoll aus, wie der schlanke schwarze Leib auf dem Rücken des Schimmels fliehe! Ich holte mir die schöne Bete mit dem Lasso herunter, und, Carambo, ich zähnte sie mir, bis wir richtige Kameraden wurden. Ich konnte sie in den Arm nehmen, meine süße Elvira, aber wissen Sie, Señor, wohin sie mich trotz alledem eines Tages schickte?“

„Man sieht nichts —“ murmelte Ulrich und horchte auf die Zirkusmusik.

„So etwas tragen wir heimlich,“ entgegnete Sanchez. „Sie schlug mich aufs Herz!“

Und dann wendete er ebenfalls den Kopf rückwärts.

(Fortsetzung folgt.)

## Tagesneuigkeiten.

**Giftdiebstahl.** In dem Pharmakologischen Laboratorium der Berliner Universitätsklinik sind 175 Flaschen Gift gestohlen worden. Neuerdings ist in der Chemischen Fabrik Boehringer in Niederringerheim bei Mainz ein Einbruch verübt worden. Die Diebe stahlen 120 Pfund Morphium, das einen Wert von einer Viertelmillion Mark hat. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur. Die in Berlin gestohlenen Gifte waren zum größten Teil von der Firma Boehringer bezogen. Die Nachforschungen nach den Berliner Giftdieben haben bisher noch zu keinem Erfolge geführt. Da die Preise für diese Giftstoffe im Ausland sehr hoch sind, so nimmt man an, daß die Gifte über die Grenze geschmuggelt werden sollen.

**Schiffsuntergang.** Der auf der Fahrt von Kiel nach Swinemünde befindliche 1600 Tonnen große Dampfer Hammoria stieß in der Ostseefahrt des Behmar-Sundes auf ein Braak. Der Dampfer sank sofort; die Besatzung konnte nur das nackte Leben retten.



**Geld als Schuhsohlenerfah! Rot macht erfinderisch!**  
In einer oberösterreichischen Stadt wurde Notgeld ausgeben, oder nicht aus Papier oder Meißner Porzellan, sondern aus Holz und aus Leder. Das Ledergeld besonders ist ein willkommenes Mittel für Minderbemittelte, Schieber und Sammler. Die ausgegebenen 10-, 20- und 50-Seller-Stücke fanden sofort reichlichen Absatz. Die einen, die sich das teure Leder nicht beschaffen können, nageln die circa 5 Millimeter starken 10-Seller-Stücke auf die Schuhsohlen, die Schieber treiben schwindelhaften Handel mit dem neuen „Artikel“, die Sammler unternehmen sogar Reisen, um sich den seltenen Münzerfab zu beschaffen. Das Notgeld geht ganz annehmbar aus, der Geldwert ist eingeträgt. Ein Amerikaner schenkt besonders dafür eingenommen zu sein und legte für 100 Serien des Notgeldes in Leder 50 Dollar auf den Tisch, für einen Deutschösterreicher eine Unmenge Geldes.

### Letzte Telegramme.

#### Die Polen besetzen Oberschlesien.

**in. Brest-Litowsk, 20. August.** Wie die Telegraphen-Union meldet, ist die polnische Gegenaktion im vollen Gange. Die Polen haben das ganze Reichsgebiet Oberschlesiens besetzt. Die Orte Schöppin und Eichenau sind ihre Zentren. Sie sind in einer Stärke von 2000 Mann in Kunowasch auf Kattowik und haben verschiedene Ortschaften um Kattowik bereits besetzt. Die Sicherheitspolizei hatte heute Nacht ein größeres Gefecht mit den Polen am Nordrande von Boguszkoh gehabt. Auf Seiten der Sicherheitspolizei sind leider 12 Tote und viele Verwundete zu verzeichnen. Vor der polnischen Übermacht mußte sich die Sicherheitspolizei zurückziehen und sie bittet dringend um Hilfe. Wie verlautet, beabsichtigen die Polen, heute vormittag 10 Uhr die ober-schlesischen Gruben Kiliuzenzen. Zwei polnische Gruben befinden sich bereits im Streik. Der Dr. Domkowski ist von den Sowjets umstellt, die die Wasserleitung abgeschnitten haben. Nach einer bisher noch nicht bestätigten Nachricht haben die Polen Laurahütte besetzt. Es soll dort ein ungeheures Durcheinander herrschen. Es wird geplatzt. Die Deckerrei Schellmann soll völlig zerstört worden sein. Unter den von der Sicherheitspolizei gemachten Gefangenen befinden sich uniformierte Haller-Soldaten, die gut ausgerüstet waren.

Als Opfer der Dienstadt-Strasfämpfe sind nach einer Mitteilung der Gemeindebehörde Kattowik 21 Tote und 41 Verwundete, als Opfer der Schleizerel am Mittwoch Abend 6 Tote und mehrere Verwundete festgestellt worden.

#### Gespunkte und gefährliche Lage.

**wb. Berlin, 20. August.** Wie eine mehrheitssozialistische Korrespondenz vom Staatskommissar für öffentliche Ordnung erfährt, steht die Regierung die Lage in Oberschlesien auch heute noch als gespannt und gefährlich an. — Es ist schwer, so sagt die Deutsche Allg. Ztg., die Schuld an den Vorgängen in Oberschlesien einwandfrei festzustellen. Die Untersuchung wird rücksichtslos durchgeführt werden.

#### Verkäufung der Besatzungsarmee.

**ko. Basel, 20. August.** Wie gemeldet wird, hält der französische Ministerrat die Verkäufung der französischen Besatzungsarmee im ober-schlesischen Abkommungsgebiet um eine alliierte Division für dringend erforderlich. Der Ministerrat gab durch den französischen Kriegsminister dem französischen Militärkommandanten in Kattowik den telegraphischen Befehl, die Autorität des Besatzungsheeres unter allen Umständen und mit den erforderlichen Mitteln aufrechtzuerhalten.

**ko. Basel, 20. August.** Savas bringt am Donnerstag den ersten Bericht über die Vorgänge in Kattowik. Der Bericht stellt fest, daß die Angriffe auf die Polen zum Eingreifen des französischen Militärs geführt hätten, daß die Erregung in die Bevölkerung durch nationale Agitatoren getragen worden sei und daß die Besatzungsarmee 5 Tote und 28 Verletzte zu beklagen hat.

#### Fortschritte der Polen.

**London, 20. August.** Aus Warschau wird dem Temps gemeldet, daß Brest-Litowsk von den Bolschewisten geräumt worden ist. Man erwartet, daß die polnische Kavallerie im Laufe des Abends in die Stadt einrücken wird.

**tt. Brüssel, 20. August.** Große Beige vernimmt aus Warschau, daß nach dort eingetroffenen Berichten Wilna von den Bolschewisten geräumt worden sei. Der russische Generalstab hat sich nach Grodno zurückgezogen.

**# Basel, 20. August.** Die Nationalzig. meldet von der polnischen Nordfront: Kiechanow und Pultusk wurden von den Russen geräumt. Im Korridor hat polnische Artillerie die Bahnlinie Thorn—Eylau besetzt.

**# Basel, 20. August.** Reuter meldet am Donnerstag aus Warschau: Der Eisenbahnnotenpunkt Radymin, östlich von Warschau, ist in der Mittwochnacht von den Polen genommen worden. Dagegen mußten die polnischen Truppen an der Wiegr zurückgenommen werden.

**# Genf, 20. August.** Nach einer Meldung des Journals de Debats aus Warschau, haben die Polen die russische Front bei Slesk durchbrochen. Das Ziel des polnischen Durchbruchs ist Brest-Litowsk.

**Δ Rügenberg, 20. August.** In Soldau und Strasburg sind Vorbereitungen für den Rückzug der Russen in Aussicht genommen. In Soldau sind seit Donnerstag früh die russischen Bagagewagen in Bereitstellung. Durch Soldau marschieren getrennt russische Truppen in Richtung südlich von Mlawka.

#### Minst.

**tt. London, 20. August.** Samineff erhielt von Tschitscherin Mitteilung, daß am 18. August in Minst durch die Schuld der polnischen Friedensabordnung keine Zusammenkunft stattgefunden habe.

**tt. Warschau, 20. August.** Ueber die Verhandlungen in Minst sind bisher immer noch keine Nachrichten bei der polnischen Regierung eingelaufen. Es wurde ein Kurier entsandt. Gleichzeitig hat sich eine Reihe ausländischer und polnischer Pressevertreter nach Minst begeben.

**X Rotterdam, 20. August.** Reuter meldet: Gekern würde die Konferenz in Minst vertagt. Sie erneuert ihre Beratungen am Sonntag 12 Uhr mittags.

#### Zur Wahl des Reichspräsidenten.

**wb. Berlin, 20. August.** Dem Reichsrat liegt der Gesetzentwurf für die Wahl des Reichspräsidenten vor. Dieser sieht eine beschleunigte Feststellung des Wahlergebnisses vor, so daß das Abstimmungsresultat noch am Abend des Wahltages bekannt wird.

#### Simons in Luzern.

**tt. Paris, 20. August.** Dr. Simons befindet sich jetzt getrennt in Luzern, wo bekanntlich die Unterredung Dlouh Georges mit Giolitti stattfinden wird.

#### Dasenausbau in Bln.

**wb. Bln, 20. August.** Die Stadtverordnetenversammlung nahm einen Antrag auf Erbauung eines neuen Handelshafens mit Umschlaghafen im Norden der Stadt an.

#### Berliner Börse.

**wb. Berlin, 19. August.** Das wichtigste Ereignis an der heutigen Börse bildete die abermalige scharfe Steigerung ausländischer Devisenpreise im Zusammenhang mit einer weiteren Ermattung des Marktes im Auslande. Dies führte zu einer Derauffhebung der Kurse in Wertpapieren, von denen besonders Baltimore u. Kanada sowie Deutsche Uebersee und Steuara Romana höher gingen. Auch türkischer Tabak wurden um 50 Prozent höher umgesetzt. Auf den anderen Märkten herrschte wegen der blutigen Vorgänge in Oberschlesien und deren möglicherweise daraus entstehenden Folgen Zurückhaltung vor. Die Kursbewegung war unregelmäßig. Von ober-schlesischen Werten waren Bismarckblitz stark rückgängig. Dagegen erhöhten Thale-Werten ihren Kursstand auf beharrlich auftauchende Fusionserlöse um 50 Prozent. Recht fest lagen Kalkwerte und am Montanmarkt bestand wiederum Interesse für Mexikaner, während bei heimischen Werten vor allem für Preussische Anleihen mäßige Kursbesserungen eintraten.

#### Berliner Produktenbericht.

**Berlin, 19. August.** Nichtamtliche Ermittlungen per 50 Kilogramm ab Station: Speiseerbsen 160—190, Viktoriaerbsen, kleine 130—150, gelbe und grüne Erbsen 100—130, Beluschten 95—110, Werdebohnen 110—125, Widen 80—105, Lupinen, gelbe 40—60, Lupinen, blaue 53—67, Serabella 50—55, Wiefenheu, neues 22 bis 24, Kleebheu 32—35, Stroh, drahtgepreßt 11—12, Stroh, gebündelt 8½—10. Amtliche Notierungen fehlen. Tendenz: geschäftslos.

#### Wechselkurs.

Für 100 Mark wurden gezahlt am	18. August	19. August
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	455.16 Kronen,	434.72
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	6.43 Gulden,	6.06
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	12.79 Franken,	12.02
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	13.76 Kronen,	13.43
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	10.08 Kronen,	9.65
England (im Frieden 97.8 Schilling)	11.64 Schilling,	11.02
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	2.10 Dollar,	1.99
Bahmen (im Frieden 117.8 Kronen)	122.85 Kronen,	122.47



### Berichtssaal.

op. Schweidnitz, 19. August. Ein ganz gerissener Hochstapler, der unter dem Namen eines Leutnants von Glien in Rumbisch, Breslau, Jauer und Schweidnitz Gastvorstellungen gegeben hat, stand vor der hiesigen Strafkammer. Es war dies der beim Grenzschutz in Friedland dienende Gefreite Bernhardt, der unter Mitnahme der Kompanieklasse von seinem Truppenteil desertiert war. In Breslau brachte er es sogar fertig, sich als Leutnant von Glien mit einer Tochter aus angesehenen Familie zu verloben. Es war auch ein sehr gewandter Ausbrecher. Als er in Hirschberg aus dem Untersuchungsgefängnis zu einer Vernehmung vorgeführt wurde, gelang es ihm, zu entfliehen. Auch in Jauer ist er dann nochmals entflohen, bis ihn in Schweidnitz sein Schicksal erreichte. Vor der Strafkammer behauptete der Angeklagte, geistig unzurechnungsfähig zu sein, hatte aber kein Glück, denn er wurde wegen den in Schweidnitz verübten Hochstapeleien zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

### Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abnommungskündigung beizufügen. Für die erteilten Auskünfte kann eine gleichzeitige Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

**Einkommensteuer.** Alle Nebenverdienste müssen versteuert werden, nur der in Ueberstunden erworbene Verdienst ist nach der neuesten Verordnung des Reichsfinanzministeriums steuerfrei.

**Schling-  
monn** **Konservenglasöffner** **Gummischäber**

ohne Stacheldraht, verleiht nie Gummi und Glas.

Nur bei **M. Jente**, Bahnhofstr. 10 :: Telef. 248.

### Kurse der Berliner Börse.

Schantungsbahn	18. 682,00	19. 682,00	Dtsch.-Ubers. El.	18. 1925,0	19. 1900,0	Oberach.Eisenad.	18. 265,50	19. 262,25
Orientbahn	—	—	Deutsche Erdöl.	4800,0	4800,0	dto. Kohlenwerke	415,00	404,00
Argo Dampfsch.	—	—	Dtsch. Gasglühl.	424,00	420,00	Opp. Portl.-Cem.	224,00	224,00
Hamburg Paketf.	178,50	179,00	Deutsche Kali	425,00	411,00	Phönix Bergbau	444,25	441,50
Hansa Dampfsch.	273,25	—	Dr. Welf. u. Mus.	435,00	433,25	Riebeck Montan	377,50	387,00
Nordd. Lloyd	168,50	170,00	Donnermarsch	289,00	288,00	Rätigwerke	280,00	280,00
Schles. Dampfer	299,00	298,00	Eisenhütt. Silesia	198,00	200,00	Schles. Cellulose	340,00	339,50
Darmstäd. Bank	142,25	141,50	Erdmannsd. Spinn.	328,50	321,00	Schles. Gas Elekt.	142,00	145,00
Deutsche Bank	263,75	265,00	Feldmühle Papier	384,00	384,00	do. Lein. Kramata	260,00	265,00
Diskonto Com.	199,25	199,00	Goldschmidt, Th.	299,00	305,00	do. Portl. Cement	204,50	203,00
Dresdner Bank	162,50	161,00	Hirsch Kupfer	223,75	221,00	Stollberg Zinkh.	314,75	314,00
Canada	—	—	Hobensloherwerke	187,50	180,00	Türk. Tabak-Regie	732,00	800,00
A.-E.-G.	286,00	286,75	Lahmeyer & Co.	329,00	325,50	Ver. Glanzstoff	1140,00	1149,00
Bismarckhütte	620,00	601,00	Laurahütte	400,00	408,00	Zellstoff Waldhof	341,50	340,00
Bochumer Gußst.	453,00	450,00	Linka-Hofmann	290,00	287,00	Otavi Minn.	801,00	808,00
Dalmier Motoren	211,00	210,00	Ludw. Löwe & Co.	244,00	238,00			
Dtsch.-Luxemb.	302,50	300,00	Obersch. Eis. Bed.	—	—			
5% i. D. Schatzzw.	99,90	—	5% Dt. Reichsanl.	79,50	79,50	3% Pr. Schatz 1922	98,80	98,70
5% i. L.	96,75	96,75	4% " "	88,50	88,75	4% Pruss. Cons.	65,40	65,80
5% i. III.	—	98,20	3 1/2% " "	88,75	89,25	3 1/2% " "	58,00	58,40
4 1/2% i. IV.-V.	81,00	81,10	3% " "	60,75	61,90	3% " "	51,80	53,50
4 1/2% i. VI.-IX.	73,50	73,50	3% Pr. Schatz 1920	—	—			
4 1/2% i. 1924er	91,75	91,80	3% Pr. Schatz 1921	99,80	99,80			

Putzen Sie Ihre Schuhe nur mit **Glantzcrem** bester Schuhputz **Rml Korb & Sohn.**

**Grasauktion**  
Sonntag, den 22. August, nachmittags 4 Uhr, Rantthauer, Bitterthal.

**Briefstache,** Schw., Ind. 350 Mt., Mt., Bay., Reifebah, volla. Abmeldung auf Dr. Schmidt-Düsseldorf lautend, u. verschied. Phot., auf d. Beate Hirschberg-Gummersdorf-Stonsdorf-Berischdorf-Warmbrunn-Schreiberbau verloren gegangen. Sehr hohe Belohn., da besond. Wert auf Wiedererlang d. Bab. gelegt wird. Abgabe an **Kaloski, Hirschberg, Promenade Nr. 32.**

**Foxterrier-Hündin,** weiß mit braunen Flecken, angelassen. Abzuhol. geg. Erstattung der Unkost. bei **Wagner, Hirschdorf i. R., Gummifabrik.**

**Enlaufen** junger Schäferhund, auf den Namen „Zug“ hörend, bewelltes Lederhalsband. Geg. Belohnung abzugeben von **Gianki, Wernersdorf Nr. 48.** Tel.-Nr. Petersdorf 14.

Die s. ehemalige Siegel in **Boberröhrsdorf** gehörigen Aeder u. Wiese nebst Haus mit Stall und Schuppen beabsichtige ich abzuverkaufen.

**Berjammung** Sonntag, den 22., nachm. 3 Uhr, bei der Siegelei. Der Besitzer: **H. Grüntner.**

**K. Warmbrunn.** Brief für 12. Aug. zu spät erhalten. Bar verweist. Nachricht erbittet **W. Hirschberg.**

**Zurückgekehrt!!**  
**Marie George**  
Werkstatt für Damen-Moden, Kostüme.  
— Bahnhofstraße 43 a. —  
Beginn der Unterrichtskurse 1. September.

Bin unter **Nr. 756** an das Fernsprechnetz Hirschberg in Schlesien angeschlossen.  
**Arthur Schaffer,**  
Werkstatt für Elektrotechnik und Feinmechanik,  
Hirschberg, Schl., Lichte Burgstraße 5.

**Berliner Bär.**  
Guten Mittagstisch empfiehlt im Abonnement **Frau Opitz,**  
Greiffenberger Straße 1.  
Dasselbst wird ein Musikinstrument zu kaufen od. leih. gesucht.

**Das Grummet** auf den Wiesen an der Golschdorfer Straße soll Montag, den 23. August, nachmitt. 5 1/2 Uhr, meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden.  
**Dominium Warmbrunn.**

**Gebildeter Landwirt,** früh. Gutbesitz, 45jähr., Witw., mit 14jähr. Sohn, 60 000 Mt. Verm., sucht pass. Heirat, nat. Einber. in Ost. Off. E. 806 Note.

**Für Wiederverkäufer!**  
Die Abgabepflicht für Auslandsauswertungen ist bis zum 30. Aug. verlängert worden.  
**Carl Friedrich Nachfolg,**  
Wilhelm Weiner.

**Gallensteine** werden rasch, gründlich u. gefahrlos beseitigt. Ausl. umf. Heilinst. Krämer, Schmiedeberg i. Nbg. Sprechzeit nur Sonntag, Montag und Freitag.

**Kluge Frauen** verlangen noch heute grat. die Aufklärungsschrift zur Verhütung namenlosen Ehebündnisses. Kirchner's Ver. Landhaus, Zeil.

**Frauen** erhalten in allen Angelegenheiten Rat u. Hilfe. Diskreter Verband von **Gummiartikeln, Spielapparaten, Laboratorium, Phil., Bäumele, Dresden - A., Gerolstraße 53, I.**

Wer erteilt einem Schüler Nachhilfestunden in **Mathe., Französisch und Rechnen?** Angeb. unt. U 776 an die Exped. des „Boten“ erb.

3 Hängelichtlampe zu verkau. Sand Nr. 24a.

Dunkelblaues Koffin f. 200 Mt. zu vk. **Kaiserswaldau Nr. 86.**

**Voll dampf-Waschmasch.** zu verk. Sand Nr. 20. I.

Suche gebr. selbgraue Hose, Kost. Militärkammerhose zu kaufen Sand 2, part. r.

Ein gut erhaltenes Herren- u. Damenfahrrad wird zu kaufen gesucht. Offerten unter A 824 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Herren-Fahrrad und Damen-Fahrrad mit neuer Bereifung foto. Sleinhandwerkzeug zu verkaufen **Schule Hartau.**

Zu verkauf. 1 Bettkonn., 1 Schreibpult, verschließb., innen mit Schloß. Bestcht. vormittags. **Gebauer, Promen. 3. III.**

Verwenden Sie f. Fußböden u. Möbel nur **Bohnermasse** bester Qualität von **Rml Korb & Sohn.**

1 Lederriemen 10,0 m x 200 mm	
1 " 14,9 m x 115 mm	
1 " 12,7 m x 150 mm	
1 " 12,1 m x 100 mm	
1 " 11,0 m x 150 mm	
1 Haarriemen 9,7 m x 110 mm	
1 " 17,9 m x 150 mm	
1 " 10,7 m x 110 mm	
1 " 18,5 m x 150 mm	
1 " 9,0 m x 150 mm	

**G. Hahn,**  
Abbruchgeschäft  
Ziegelei  
**Boberröhrsdorf.**

**Für Jäger!**  
Berl. billig gut erhalten  
bohnlose Schrotflinte, Kal.  
über 12, mit Futteral,  
1 Mauser-Scheibenschütze,  
1 Collet-Rückfed. Pistole  
büchse. Näh. unt. B 823  
an d. Exped. d. „Boten“  
erbitten.

**Mign.-Schreibmaschine,**  
**Vervielfältigungsapp.**  
vfr. Mittel-Stonsdorf 25.  
Neuer Herren-Baletot  
zu verkaufen  
Siegelei Nr. 14. I.  
**Fast neuer Göpel**  
zu vk. des Neutwertes zu  
verkaufen. Offerten unt.  
G 830 an die Exped. d.  
des „Boten“ erbitten.  
1 Paar neue schwarze  
D.-Niederstühle billig zu  
verkauf. Promenade 4. I.



Statt Karten!

**Agnes Laubner  
Hermann Heptner**  
Verlobte

Arnsdorf i. R., im August 1920.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung so zahlreich zuteil gewordenen Aufmerksamkeiten erlauben wir uns hiermit Allen unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

**Otto Lemmer und Frau  
Mary, geb. Osterwald.**

Hirschberg, im August 1920.

**Todesanzeige.**

Zu unserm größten Schmerze entschlief sanft nach langem, schweren Leiden Dienstag früh 8 Uhr mein lieber Gatte, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

**Hausbesitzer  
Hermann Marschner**

im fast vollendeten 81. Lebensjahre. Dies zeigen hiermit tiefbetrübt an

**die trauernden Hinterbliebenen.**

Hohenwiese, Schmiedeberg i. R.,  
den 17. August 1920.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nach schwerem Leiden verstarb am 18. August unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater,

der frühere Stellenbesitzer  
und Kriegsveteran von 1866, 70/71

**August Häring**

im 81. Lebensjahre.  
Dies zeigen an

**Wilhelm Keuner und Frau.**

Bärndorf, den 19. August 1920.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 1 1/2 Uhr vom Trauerhause in Bärndorf Nr. 81 aus statt.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Ev. Gemeinde Hirschberg.**  
Amidwoche in der Stadt  
u. auf d. Lande vom 22. 8.  
bis 28. 8. Herr Past. Sic.  
Barth. Sonntag 7 Uhr  
Pred. Herr Pastor Jaffe.  
9 Uhr Abendmahlfeier in  
d. Reichkapelle, Herr Past.  
Jaffe. 9 1/2 Uhr Pred., Herr  
Pastor Sic. Barth.

**Christliche Gemeinschaft,  
Bronnenode 20b.**

Sonnt. vorm. 11 U. Kin-  
derkunde. Sonnt. abends  
8 U. Evangel. Versamm.  
Mittw. abds. 8 U. Bibel-  
stunde. Donnerstag abds.  
8 1/2 Uhr Jugendbund für  
jg. Mädch., abends 8 1/2 U.  
Jugendbd. f. jg. Männer  
Selterstraße Nr. 2.

**Kathol. Gem. Hirschberg.**  
Sonnt. fr. 7 U. hl. Messe;  
8 U. Predigt u. hl. Messe;  
9 1/2 U. Predigt und So-  
ciat; nachm. 2 U. hl. Seg-  
n. Sonntag früh 6 1/2 U. 7 Uhr  
hl. Mess. Mont. u. Don-  
nerstag früh 8 1/2 U. heil.  
Mess. v. d. Gr. Schwef.  
Rathwaldau: Sonnt. 9 U.  
Gottesdienst.  
Rathwald. Sonntag früh  
9 Uhr Gottesdienst.

**Ev. Kirchg. Cunnersdorf.**  
Sonnt. 9 1/2 U. Gottesd.,  
11 Uhr Kinder Gottesd.,  
Dienstag abds. 8 U. Mis-  
sionssch., gehalt. v. Missio-  
narin Fr. v. Massenbach.

**Evang. lutherische Kirche  
in Hirschdorf.**  
Sonnt. vorm. 9 1/2 U. Be-  
gottesdienst i. Hirschdorf.  
Donnerst. nachm. 5 Uhr  
Bibelstunde in Hirschdorf.

In unser Handelsregister B ist heute unter Nr. 51 die Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma „Gemeinnützige Bau- und Siedlungs-Gesellschaft für den Kreis Hirschberg mit beschränkter Haftung“ und mit dem Sitz in Hirschberg i. Schl. eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des Wohn-, Bau- und Siedlungswesens im Kreise Hirschberg, sowie die Herstellung, Verwaltung und Vergebung von Wohn- und Wirtschaftshelmstätten. Die Tätigkeit der Gesellschaft soll unbeschadet einer nach kaufmännischen Grundsätzen tätigen Geschäftsführung gemeinnützig sein und ausschließlich der Wohlfahrt der minderbemittelten Bevölkerung dienen. Das Stammkapital beträgt 300 000 Mark. Geschäftsführer ist der Bürgermeister Paul Hornig in Warmbrunn. Die Vertretung der Gesellschaft steht dem Geschäftsführer, falls mehrere Geschäftsführer bestellt sind, zwei Geschäftsführern oder einem Geschäftsführer und einem stellvertretenden Geschäftsführer zu. Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. Mai 1920 festgesetzt. Bekanntmachungen der Gesellschaft, die vom Gesells. oder vom Registerrichter vorgeschrieben werden, sind in den amtlich oder vom Registerrichter ausdrücklich vorgeschriebenen Blättern, sonst im Hirschberger Kreisblatt zu veröffentlichen.

Hirschberg,  
den 17. August 1920.  
Amtsgericht.

**Cunnersdorf.**

Mehrlagen Hausbesitzer, welche die Gebäudesteuer v. f. für Juli-Septbr. 1920 noch nicht entrichtet haben, werden hierdurch nochmals ermahnt, dieselbe binnen 8 Tagen an die Gemeindekasse abzuliefern, andernfalls dann z. allgemeinen Zwangsbeschlusse geschritt. werden muß.

Der Gemeindevorsteher.

**Freiwillige  
Nachlass-Auktion.**

Sonntag, den 22. Aug., nachmitt. 1/2 2 Uhr, werden folgende Nachlassgegenstände d. verstorbenen Ferdinand Ehrenberg, Schilbau a. B. Nr. 39 meistbietend versteigert:

1 Drehröhle, 1 Tisch,  
1 Stühle, 1 Seifenschrub,  
2 Büfets, 1 Glasschiff,  
1 Bettstelle, Glasfächer  
u. f. w.

Die Erben.

Wer nimmt auf d. Lande ein zwölfjährig. Mädchen in Pflege? Off. u. V 821 an d. Erved. d. „Boten“.

**2. Lichtbildpredigt  
in der Gnadenkirche**

am Montag, den 23. August, abends 8 Uhr:

**„Die Nachfolge Jesu“.**

Bilder von Franz Stassen.

Vorverkauf: Kirchenkanzlei der Gnadenkirche.

**UEBERSICHT**  
über  
den Geschäftsverkehr u. den Vermögensabschluss  
im Rechnungsjahr 1919/20.

Bestand der Einlagen am 31. März 1919	11 278 903.05 Mk.
Zugang im Rechnungsjahre 1919/20	8 446 701.11 "
zusammen	19 720 604.76 "
Abgang im Rechnungsjahre 1919/20	5 695 167.88 "
Bestand am 31. März 1920	14 025 436.88 "

**Vermögens - Abschluss.**

1) Inhaber-Papiere	5 826 576.75 Mk.
2) Hypotheken-Darlehen	2 614 026.99 "
3) Darlehen an Gemeinden	1 760 169.74 "
4) Kreiskassensparbuch No. 11040	188 715.01 "
5) Sonstige Anlagen	2 090 748.46 "
6) Vorschüsse	5 300.00 "
7) Garantierter Kurerrückgang	744 960.00 "
8) Barbestand	1 131 273.05 "
9) Zinsreste von Inhaberpapieren	56 950.17 "
10) Zinsreste von Hypotheken-Darlehen	816.75 "
Gesamtvermögen:	14 369 538.92 "
Das Guthaben der Sparer beträgt	14 025 436.88 "
Sicherheitsvermögen am 31. März 1920:	344 100.04 "
oder 4,1% der Spareinlage.	

Hirschberg, den 22. Juni 1920.

**Kreis-Sparkasse.**  
Hoifmann.

**Drehstrommotoren!**

1 Stück, 8,5 P. S., 220/380 Volt, Kupfer, neu, Fabr. Dr. Max Levy, mit Anlasser und Schienen  
**Mark 9500.-**

2 Stück, 3 P. S., 220/380 Volt, Kupfer, neu, Fabr. Bergmann, mit Anlasser und Schienen  
**à Mark 4000.-**

1 Stück, 2 P. S., 220/380 Volt, Kupfer, neu, Fabr. D. E. W.  
**Mark 3150.-**

Sämtliche Motoren sofort ab Lager Görlitz lieferbar. Andere Stärken auf Anfrage.

**V. Milde,**  
Vertrieb elektrischer Maschinen und Apparate  
Görlitz, Berlinerstraße 12,  
Telephon 1536.





**Schützenbüchse m. Zub.**

(Marke Tanner)  
bald zu verkaufen. Ausf. erstellt  
Dugo Beschel, Warmbrunn  
Boigatsdorfer Str. 27a.

**Fast neuer Kinderwagen.**

zu verkaufen Cunnersdorf,  
Schubertaut Nr. 5, Berg-  
mannstraße, 1 Trepp.

**Gebr. Bodenpelerine,**

mehrere bl. Waffentrübe,  
dunkelgrau. Uniformmantel,  
schwarzer Livreehut,  
2 edle Bernsteinspigen  
billa zu verkaufen  
Bromenade Nr. 12.

Eleg., tadellof. Derr. Ausf.,  
mittl. Fla., Friedensware,  
billa zu verk., ebenso eine  
Burschenhose, 2 Arbeits-  
jacken (15 Jahre)  
Bergstraße Nr. 12, III r.

Müßige Stubenfenster  
(Größe ungefähr 75x85)  
zu kaufen gesucht. Off. u.  
D 827 an d. „Boten“ erb.

**Gebr. Wurmmaschine**

kauft Alle Försterei  
Dermisdorf u. R.

R., dunkelbl. Wollstoff m.  
vl. Sechsstätte Nr. 1b, II.

**5 gehr. grosse Fenster,**

ca. 1.55/1.15, mit Laden  
stehen zum Verkauf.  
M. Birtl

Mittel-Schreiberhan i. R.

**Größere, gebrauchte  
Bahnkisten**

laufen  
Conrad & Kriegel.

Wer kauft mehrere aehr.  
**Vorhängeschlösser,**

**Türschlösser,**

eine Menge Schlüssel sow.  
gebrauchtes Linoleum.  
Offerten unter H 809 an  
d. Erped. d. „Boten“ erb.

2 fast neue Vorfenster  
85x125 cm, 2 Paar neue  
Fensterflügel 91x122, m.  
Gl. u. Anfr., neu, höchst-  
geb. zu verk. Off. C 826  
an d. Erped. d. „Boten“.

Wegen Wegzug zu verk.:  
1 sehr gutes Pianino,  
1 Mah.-Kliffentisch, 1 gr.  
Gastrone, 1 eif. Gartentisch  
m. 3 Stühl., verschd.  
Wilder Edf., Jägerstr. 1s,  
I. Etage, links.

**Fahrrad m. gut. Bereitg.**

u. n. Biege preiswert zu  
verkaufen Cunnersdorf 5,  
Schubertaut.

**Kaufe  
reines Zinn**

zu höchsten Preisen, auch  
altes Zinngefäß, wie  
Teller, Leuchter, Wärmfl.  
Schles. Drahtwarenfabrik,  
Breslau 8,

Weidenbaum Nr. 3.

**Zu verkaufen  
Damenzimmer,**

(schwarz (Bohnsalon, Ne-  
naissance), sehr gut erb.,  
u. dazu passendes Klavier,  
Divan, Kirschbaum-Näh-  
tisch, Bettstelle m. Matr.,  
Obstbord., Blumentrippe,  
eichener Garderobenschrank,  
2 hölzerne Waschwannen.  
Frau Pastor Kob,  
Ober-Schreiberhan i. R.,  
Villa Walburga.

Achtung! Zu verk. e. i.  
n. Marktwagen mit Gew.,  
eine Strickmaschine, Sportw.,  
Petrolenmotor u. Sna-  
benanlage (Gr. bis 7 S.),  
Cunnersdorf,  
Bahnhöfstr. Nr. 11, I.

**Vornehme, fast neue  
Zimmereinrichtung,**

dunkle Eiche mit Einlege-  
arbeit, besteh. aus Bücher-  
schrank, rundem Tisch,  
2 Rohrstuhl., 2 Rohrstühl.  
und Sofa, zu verkaufen.  
Anfragen unt. C 848 an  
d. Erped. d. „Boten“ erb.

**Anbiete**

**2 Gleichstrom-Motoren,**

110 Volt, 3 und 3/4 P. S.,  
einschließl. Riemenscheibe,  
Anlasser, Spannschlitten,  
ev. Anwerkeschaltapparat,  
Motoren mit Friedens-  
kupferwicklung, so gut w. neu.  
Wilhelm Schieberle,  
Sägerwerk,  
Bad Hilsberg i. Mergeb.

Ca. 20 000

**Hintermauer-  
Ziegeln**

sind geteilt od. im Ganzen  
sofort abzugeben von der  
Hirschberger Papierfabr.  
G. m. b. H.

**Buchen-  
Brennholz**

kauft in Wagonladungen  
(auch kleinere Mengen)  
Waren-Einkaufs- u. Roh-  
stoffe-Berwertung Hirsch-  
berg i. Schles.

**Pa. Groschowitzer  
Portl. - Zement**

bat abzugeben

Hugo Klement,  
Kittennitz, Tel.-Nr. 40.

**Portl. - Zement**

gibt billigt ab

Emil Heidrich,  
Rabishau.

**Gutes Heu kaufen**

Caspar Hirschlein  
& Söhne,  
Dunkle Birgstraße 16.

**50= bis 60,000 Mark**

werden auf sichere Hypothek zu 5% zu Leihen gesucht.  
Offerten erbittet G. D. Scola, Friedeberg a. Du.

**25,000 Mark**

auf zweistöckiges Grundstück mit Garten für sofort  
gesucht. Offerten unter T 841 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

**Glasfabrik,**

welche sich für einen laufenden industriellen Massen-  
artikel interessiert, wird um Adresse gebeten. Offer-  
ten werden unter V. 843 an den „Boten aus dem  
Riesengebirge“ erbeten.

**Wasserrübensamen,**

lange u. runde, Pfd. 6 M.  
Emil Weinhold,  
am Warmbrunner Platz.

**Obst u. Gemüse**

trifft Sonnabend ein  
Scheuermann,  
Crommenau.

**Heu**

kauft jedes Quantum  
Speditour May,  
Bromenade Nr. 27.

**Hafer**

kauft  
Speditour May,  
Bromenade Nr. 27.

**Habe Mohn abzugeben**

u. erb. Preisangebot unt.  
P 838 an den „Boten“.

**Futterkartoffeln**

werden im Hofe des Le-  
bensmittelamts, Priester-  
straße Nr. 1, verkauft.  
Magistrat Hirschberg.

**3000 Mark**

zur 1. Stelle bald zu leih.  
gesucht. Angeb. u. M 300  
postlagernd Bobersbrühl.

**Hausbesitzer sucht  
8—10 000 Mark**

auf Grundstück zum 1. B.  
oder 1. 10. Offerten unt.  
102 postl. Petersdorf i. R.

**5—10 000 Mark**

auf massives Geschäfts-  
grundstück auf dem Lande  
als Darlehn oder Hypoth.  
gesucht. Off. unter Z 845  
an d. Erped. d. „Boten“.

**Sprozentige Hypothek,**

gute, in Höhe von 50 000  
Mark zu verkaufen. Off.  
unter N 792 an die Erpd.  
des „Boten“ erbeten.

**Darlehn**

geg. Sicherheit oder Bür-  
schaft reell und diskret.  
Offerten unter B 693 an  
d. Erped. d. „Boten“ erb.

**Logierhaus,**

event. mit kleinerem Gesf.  
oder mit Konditorei von  
2 Damen zu wachen oder  
taufen gesucht. Krumm-  
hübel, Brückenda., Schrei-  
berhan bevors. Angeb. an  
Frl. Langner, Warm-  
brunn, Wilhelmstr. Nr. 1.

**Zu wachen gesucht  
Kutscherstube**

od. gutgehend. Restaur.  
mit Saal von tägl. Gast-  
wirtsch. f. bald od. spä-  
ter, am Best. i. R. Hirschb.,  
Zuschr. u. U 820 „Boten“.

**Gasthaus gesucht.**

Als Langjahr. Fachmann  
suche ich Gasthaus zu wach-  
ten oder bei geringer An-  
zahlung zu kaufen, event.  
übernehme ich auch  
Kutscherstube  
auf eigene Rechnung.  
Offerten unt. F 851 an  
d. Erped. d. „Boten“ erb.

**Gutes Gasthaus**

in Landeshut i. Schles.  
Preis 150 000 M.

**gutes Gasthaus**

bei Rottfurt, Br. 105 000  
Mark, sofort zu verkaufen.  
Richard Beer,

Gasth. „Goldener Stern“,  
Hilberberg i. Schl.  
Tel. 381. Tel. 381.

**Eingerichtetes,  
helabares, gut gebautes  
bandhaus**

mit 6—7 Zimmern, Druck-  
batteriewohnung u. Garten  
in schlesischem Gebirge,  
3—500 Meter Seehöhe,  
zu kaufen gesucht.

Waldbachbarschaft Beding-  
Angebote mit Abbild. u.  
eingehend. Schilderung. u.  
B C 5915 an Rub. Wollf,  
Breslau.

**Speditionsgeschäft**

mit oder ohne Grundstück  
bald zu kaufen gesucht.  
Offerten unt. A 846 an  
d. Erped. d. „Boten“ erb.

**Grundstück**

zur Errichtung eines Spa-  
ditiionsgeschäftes zu verk.  
oder kaufen gesucht.  
Offerten unter B 847 an  
d. Erped. d. „Boten“ erb.



Verk. 6 S. alte, mittelst.  
Fohlenstute, wiedergebort.  
scharfe Gänge, m. 4 Jahr  
alt, absest. Stutenfohl.  
zu ertragen  
Bortengasse 8, part. r.

**Bauernhaus,**

hoch im Geb., moder-  
nisi., 6 Zimm., Küche,  
6 Morg. Wiese, für 32  
Mille zu verk. u. sof.  
zu übern. Rückporto.  
Büro Schulz,  
Krummhübel i. R.

Kutscherstube  
oder kleiner Gasthof  
wird von strebsam. Fach-  
mann zu wachen gesucht.  
Offerten unter R 817 an  
d. Erped. d. „Boten“ erb.



Sehr schönes Stutenfohlen (Odenburger, Schwarzbr.) verkauft Hermann Dießler, Johsbf., Post Langenau, Kreis Löwenberg.

Ein starker Zugedise zu verkaufen Dominium Säulbau a. B.

Kräftige Ferkel zu verkaufen. R. H. H. H., Kattenstein bei Bähn a. B.

Achtung! Achtung! Starke, erstklassige Ferkel gibt ab am 26. August cr. (Preis 150 M.) Gust. Klemm, Johsbdorf (Post Langenau).

Schwein z. Weiterfütt. zu verkf. Off. unt. S 818 an d. Exped. d. „Boten“.



Der Gasthof zur Glode, Dirschb., stehen ca. 50 St. Hammellämmer

zum Verkauf. Preis pro Stück 350 M. Gewicht durchschnittl. 45—50 Pf. Viehbezug- und Abfahrgenossenschaft Dirschberg, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Verkaufe eine Biene, 4jährig. G. Ende, Eumersdorf, Dorfstraße 121.

Weiße, hornl. Milchziege, zweimal gelammt, zu verkf. od. gegen Schlachtsiene zu vertausch. Schäfersstr. 24.

Milchziege zu verkaufen Dominik Nr. 85.

Verkaufe wegen Futtermangel 1/4 Jahr ar. Riesenkanarienvögel, 11 Monate alt, Bolzenplättchen an Laufen gesucht, Kutsche, Bähn Nr. 215.

Verkaufe 20. Kehlinscher, schw. m. rothbr. Abzeichen, Ermer, Stonsdorf i. R.

2 junge Schäferhunde, 10 junge Kanarienvögel zu verkaufen Dirschdorf, Mittelweg Nr. 2.

2 Deutsche Doggen, 1 B. kleine Offizierskiesel Villa zu verkaufen. Seeliger, Dominium Abt. Dominik.

Verkaufe Wolkspitz (Rüden), 8 Monate alt, Oberwieser Müller, Brechtz Berthelsdorf.

2 ja. Hunde, 1 Fleischerhuse (neu, Friedensw.) zu verkaufen Dirschdorf, Warmbrunner Straße 87.

Riesens 50—60 M. tägl. verdient. Stand. d. Verteilung v. Preislist. Näheres geg. Nachporto. Ad. Fritz, Pischow A., Kr. Rühnstr.

Gesucht werden Danziger u. Wiedervert. nur strebf. Person. i. Viel. leichtverfügl. überall gebr. Artikel. \* Dauernde Besch. enorm. Verb. Angebote unt. O 837 an d. „Boten“ erbet.

In Industriekreisen nachweisl. besteingeführte, technisch ausgebildete Vertreter. sof. gesucht. Ausf. Angeb. mit Ref. u. F 588 an die Expedition des „Boten“.

Wir suchen für unser Hypotheken-, Darlehens- u. Immobilien-geschäft Herren mit bestem Ruf als Vertreter. Gellert & Müller, Berlin-Friedenau, Vegastr. 9.

Für Stonsdorf suchen wir zum 1. Septbr. zuverlässigen Austräger oder Austrägerin.

Baldige Meldungen an d. Geschäftsst. d. Boten erb. Für bald ein zuverlässiger Kutscher für leichtes und schweres Fuhrwerk gesucht. Heinrich Ende, Ober-Schreiberhan.

Ordentlichen Arbeiter, der Landwirtschaft, Arbeiten versteht und zu solch. Lust hat, nimmt b. freier Stat. und höchem Lohn an Hartmann, Schreibendorf im Rieseng.

Für mein Kolonialwar.-Geschäft suche ich für 1. 9. einen kräftigen Burschen, ca. 16 Jahre, als Haushälter. Hermann Graube, Gottesberg in Schlesien.

Suche zum 1. Okt. Heißig. Staller. Angebote unter W 822 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Wegen Wechsel des Bohnortes wird zur Uebernahme einer bereits eingeführten Geschäftsstelle eines mit guten Erfolgen arbeitenden Unternehmens eine Persönlichkeit gesucht, die organisatorisch begabt und an intensives Arbeiten gewöhnt ist. Geeignet auch für ehemalige Offiziere und Beamte, da keine besonderen Fachkenntnisse erforderlich. Zur Uebernahme ist ein Kapital von 3—5000 Mark notwendig. Auskunft im Hotel Drei Berge durch Direktor Dummer am Dienstag, den 24. August, von 9—1 und 3—5 Uhr.

Der Alleinvertrieb eines patentamt. geschützten hochaktuellen Massenartikels, der alles auf dem Gebiet bestehende übertrifft, soll bezirksweise vergeben werden. Weitergehende Propagandaunterstützung. Interessenten, welche je nach Größe des Bezirks feste Abschlüsse mit entsprechender Anzahlung zu tätigen in der Lage sind, wollen sich melden unter D 5010 an Heinrich Eisler, Ann.-Exp., Berlin S. W. 48.

Wein-Vertreter für bedeutendes Mainzer Weinhaus gesucht. Offerten mit Angabe von Referenzen unter G. T. 352 an Rudolf Mosse, Görlitz.

Für Krummhübel suchen wir zum 1. September zuverlässigen Austräger oder Austrägerin.

Baldige Meldungen a. d. Geschäftsstelle d. Boten erbeten.

Jedermann kann sofort den aussichtsreichen Kraftwagenführer-beruf erlernen. Verlangen Sie kostenlos Prospekt von der Automobillehranstalt Hugo Maue, Halle a. S., Merseburger Straße Nr. 95a.

Laufbursche, sauber und ehrlich, sofort gesucht. Kondit. und Café Reiskig, Krummhübel.

Zum sofortia. Antritt ein Fleischergeselle gesucht. Neumann, Müschonau R.

Suche einen tüchtigen Schäfer, vorläufig zu 90 Schafen. Scholtisei Ober-Blasdorf bei Liebau.

Kutscher zu Ochsen gesucht, dal. leicht, einsp. Kutschwagen zu kauf. gef. Freigut Berthelsdorf, Kreis Dirschberg.

2 Ochsenjungen verlanat Dominium Neuteumitz, Station Blumenau.

Jüngeren, ehrlichen Kutscher für Mühle und Landwirtschaft stellt sofort ein Mühlenbesitzer Fischer, Langenau.

Suche einen tüchtigen, ledigen und selbständigen Fleischergesellen, der auch etwas von der Landwirtschaft versteht. Gust. Häuser, Köpflächt., Vollenhain, Uferstraße Nr. 7. Tel. 63.

Lebensm.-Agentur-Gesch. sucht a. sof. Antr. f. Kont. u. Expedition einen absol. gewissenhaften routinierten Kaufmann, d. eig. Initiative u. allerb. Entw. bes. Gew. Korresp., mal. Maschinenschr., woff. aeff. Angeb. unter K 855 an die Expedition des „Boten“ einreichen.

Älteren, tüchtigen Buchhalter sucht zu sofortigem Antritt Adolf Patzner, Technisches Geschäft, Dirschberg, Wilhelmstraße Nr. 29.

4 Arbeiter f. Mauer a. Bob. stellt ein Richter, Prov.-Fluhmstr.

Einige junge, geschickte Tischler für Bau- und Möbelfisch. zum sofort. Antritt gesucht. Baugeld. Aug. Grosser, Friedland, Bez. Breslau.

Ein Arbeiter wird gesucht. Gustav Ulrich, Dirschberg, Arnsdorf i. R.

Ein Knabe, welcher Lust hat, das Schmiedehandwerk zu erlernen, wird bei gut. Verpflegung und günstigen Bedingungen aufgenommen. Off. u. D 849 an d. Boten.

Für kleinen Arztstuhl, einfache Stühle bei hohem Lohn zum 1. 9. oder 15. 9. gesucht, event. Fam.-Anschl. 2. Mädchen vorhanden. Frau Dr. Hebert, Sommerfeld, Bez. Frankfurt.

Tücht. Mädchen f. Alles oder einfache Stühle mit Kochkenntnissen nach Breslau zum 1. 9. in gute Dauerstellung bei hohem Lohn gesucht. Offert. an Wildschütz, Brüdenberg i. R.

Suche zum 1. 9. od. 15. 9. ein jüngeres, ehrliches Mädchen. Kellert, Krummhübel.

Junges Mädchen aus best. bürgerl. Fam., erf. in all. häusl. Arb., selbstständig, d. Haush. gef. hat, sucht angenehme Stell. m. Fam.-Anschl. bei bescheid. Ansprüch. Geil. Angeb. u. O 815 an d. „Boten“ erb.

Suche zum 1. Okt. 1920 ein junges, ordentliches Mädchen in n. Landwirtschaft bei gut. Lohn u. gut. Behdlg. Fr. H. Ulrich, Gartenberg (bei Petersdorf) Nr. 11.

Ein Mädchen z. handw. für bald gesucht. Ernst Lehmann, Stellenb., Bobersdorferstr.

Bedienung für zweimal in der Woche gef. Bahnhofsstraße 43a, Postort U.S.



**Jg., anständ. Mädchen**  
sucht Stellung in besserem Hause, wo es sich im Koch. verbollt kann. Offert. u. T 819 an d. „Voien“ erb.

Gesucht zum 1. Oktober  
**Stubenmädchen,**  
firm im Zimmeraufraum., Feindvlätten, Servieren, Nähen.

**Hausmädchen**  
für Küche und Hausarbeit mit guten Kochkenntnissen. Bedingung: gute Zeuan. Dr. Fabrikbesitzer Erfurt, Zabenstraße 31.

Suche zum 1. Sept. od. früher zuverlässig, selbständ.  
**Köchin oder Stütze,**  
ebenso  
**Stubenmädchen,**

bas im Nähen, Plätten u. Tischbedienen erfahren ist, bei hohem Gehalt. Gute Zeuanisse Bedingung. Angebote unter K 833 an d. Erved. d. „Voien“.

**Gewandt. Servierfräul.**  
für 23. August er. gesucht. Hotel „Deutscher Kaiser“, Bräudenberg, neben der Kirche Wang.

Perfekte  
**Korrespondentin**  
bald gesucht. Offerten unter U 842 an d. Erved. d. „Voien“ erb.

Lüchtiges Mädchen  
bei aut. Lohn in dauernde Stellung sucht  
Frau Martha Mahter, Wilhelmstraße 9b, I.

Suche zum 1. September  
**ein eini. Dienstmädchen.**  
Frau Heinrich, Warmbrunner Straße 21.

**Küchenmädchen**  
für 1. Sept. 1920 gesucht. Rathhaus Keller.

Gebilte  
**Maschinennäherin**  
zum sofortigen Antr. gef. H. Großmuss, Kürschnermeister, Markt 35.

Solides Fräulein  
sucht bald Stellung zum Servieren im Gebirge. Offert. unt. A B 50 postlagernd Zauer i. Schl.

Suche zum 1. Oktober  
zuverlässiges, fleißiges  
**Mädchen.**  
Frau Wally Kuba, Hirschberg, Bahnhofsstraße 24.

**Schulentlass. Mädchen**  
zur Beaufsicht. von 2 aröb. Kindern u. lcht. Hausarb. f. bald od. 1. Sept. gesucht, zweites Mädchen vorhanden. Angebote sind zu richt. an Frau Gertrud Daesch, Ober-Schreiberhau f. Mag., Wilhelmstr. 501.

**Kindermädchen**  
zu 2 1/2 Knab. v. 1. Sept. nach Berlin i. aut. Haushalt gesucht. Perf. Borst. vormitt. bei Fr. Gebauer, Dirschberg, Bromen. 3. II.

**Einfaches Mädchen**  
zum Bedienen der Gäste und leichter Hausarbeit f. sofortigen Antritt gesucht. Angebote erbeien an Bahnhofsverwaltung Landeshut i. Schl.

Frau in mittler. Jahren  
sucht Stellung als  
Wirtin,  
ganz gleich in welsch. Fach. Geil. Offert. unter M 835 an d. Erved. d. „Voien“.

**Existenz für Frauen,**  
d. gewillt sind, mit Ia. Artif. Haushaltungen aufzusuchen. Bei etw. Will. u. Auftr. 50 M. pro Tag u. mehr. Angeb. N 836 an „Voie“.

Ein jüngeres, sauberes  
**Mädchen**  
zu all. häuslichen Arbeiten u. zum Bedienen d. Gäste sucht ver 15. September oder 1. Oktober  
Flegner, Hauptbahnhof Samsiedeberg i. R.

Suche zum 1. September  
**Küchenmädchen,**  
ev. mit Ausbille. Zeuan. u. Gehaltsanfr. send. an Frau von Haugwitz, Rehnhaus bei Bähn Schl.

Ein saub., tüchtig, ehrlich.  
**Dienstmädchen**  
von 16 bis 18 Jahr. sucht Frau Bäckermeister Laube.

**Zuverlässiges Mädchen**  
zu 2 Küchen wird bald od. später, ev. zum 1. 1. 21 bei autem Lohn gesucht.  
Kern, Ullersdorf-Liebenhals.

Zum baldigen Antritt  
**tüchtige Wirtin**  
ohne Anbau, sauber und ebrl., nicht unt. 50 Jahr., welche in Milch- u. Landwirtschaft Beschaid weib. gesucht Hirschbach Nr. 50.

Fleißiges  
**Dienstmädchen**  
zur Landwirtschaft, zum 1. 9. gesucht von  
Gumrich, Petersdorf, auch durch Vermittelung.

Freundliches, sauberes  
**Mädchen, event. Stütze,**  
für sauberen Haushalt gesucht, 3 Personen. Gute Behandlung und Verpfli. Weib. mit Lichtbildern an Strina, Zehendorf Mitte bei Berlin, Schweiberstraße Nr. 15.

**Jüngeres Stubenmädch.,**  
nicht unt. 16 Jahren, zum sof. Antritt gesucht. Borst. vormittags erwünscht.  
Frau Fabrikbesitzer  
Gertr. Berger,  
Petersdorf im Riesengeb.

Suche zum 1. 9. cr. für  
Gutshaushalt besseres  
**Stubenmädchen,**  
firm in Wäschebehandla., ferner zum 1. 10. cr.

**Küchenmädchen.**  
Fr. Generaldirekt. Rabbat Langwasser bei Mühlsteinen.

In Villenhaush. w. gut  
emdf. Mädchen mit Kochkenntn. bei hoh. Lohn z. 1. Sept. od. später gesucht.  
Frau Fabrikbesitzer  
Cl. Hamburger, Gdeltik, Mollkestraße 3.

Lüchtiges  
**Alleinmädchen**  
mit Kochen sofort oder 1. Sept. bei hoh. Lohn gef.  
Frau Justizrat Werner, Berlin-Charlottenburg, Kurfürstendam 74. III.

Gesucht zum 1. Oktober  
für Villenhaushalt nahe Berlin — an der Görlicher Bahn — ein tüchtiges  
**Stubenmädchen,**

getw. in Hausarb., plätten, servieren, ausbessern, mgl. auch schneidern, bei hohem Lohn und guter Verpfleg. Weib. mit Bild. Zeuanisabschrift u. Gehaltsanfr. Frau Direktor Dreyner, Wildau, Kreis Teltow.

**2-3-Zimm.-Wohnung.**  
mit Bad und elektr. Licht von gebildet. Kaufmanns-ehepaar ver 1. Oktober in Hirschberg od. Umgeb. gef. Offerten unter J 613 an d. Erved. d. „Voien“ erb.

**2-Zimmer-Wohnung**  
m. Abwe. Gas, elektr. L., am Sande gelegen, gegen 2-3-Zimm. W. u. Küche in Hirschberg od. Umg. zu tausch. gesucht. Gef. Angeb. mit Preis unt. F 807 an d. Erved. d. „Voien“.

Wohnung,  
2 oder mehrere Zimmer u. Küche, von ruhigem Ehep. für sofort oder später gef. Off. u. L 834 an d. Voien.

Möbl. Zimm. an bernst. solide Dame zu dm. Kais. Friedrichstr. Nr. 7. 1. Eta.

**Möbl. Balkonzimmer**  
mit Gebirgsausz. an bess. Herrn zu dm. Gunnersd., Bäckerstraße 10, II rechts.

Alleinst., bess. Eisenbahner sucht sof. od. wät. freundl. möblirt. Zimmer od. wo eigene Möbel und Wäsche mitgebracht werden köun., ev. mit Mittagstisch. Off. u. E 828 an d. „Voien“.

**Berlin - Hirschberg Schl.**  
Tausche m. komf. 4-Zimm.-Wohnung mit Zentralhga. in best. Gead. v. Salensee aca. 4-Zimm.-Wohnung i. Hirschberg i. Schl. Zuschr. an W. Kummer, Berlin-Salensee, Katharinenstr. 5, 2. Etage.

Landaufenthalt mit voll. Benf. f. beschid. ja. Dame ver sof. gesucht. Es werd. keine besond. Ansprüche gestellt. Möglichst Nähe der Bahnstat. Off. u. W 844 an d. Erved. d. „Voien“.

Alleinst., ält., geb. Herr findet bei solidem Preis  
**nettes, dauerndes Heim im Gebirge**  
unw. Hirschberg. Anfr. u. F 829 an d. „Voien“ erb.

**Achtung! Achtung!**  
Alle Mitglieder des Zentralverbandes der Angestellte, m. Angehör. u. Bekant. treff. sich Sonntag, d. 22. 8., nachmitt. in der Brauerei Standsdorf. Für gemitt. Unterhalt. ist gesorat. Der Vorstand.

**Achtung! Achtung!**  
Sonnabend, d. 21. d. M., findet im Gasthof „zur Forelle“ in Hirschbach eine  
**öffentliche Versammlung**  
statt. Der Verbandsvorsitzende hält einen Vortrag über: Das neue Reichs-versorgungsgesetz. Die Ortsgruppe Hirschbach vom Provinzialverband der Kriegsverl. u. Zeun. Erscheinen aller Kamerad. ist Pflicht. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

**Berliner Hof.**  
Sonnabend, 21. ds., groß. Vereinsvergüngen der  
**M. D. V.**  
Alle Freunde und Gönner werden hierzu herzlich eingeladen  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Der Vorstand.

**Zentralverband der Bäcker u. Konditoren,**  
Zahlstelle Hirschberg.  
Sonnabend, den 21. August, im Restaur. Tenglerhof:  
**Sommernachtsball.**  
Hierzu laden unsere Mitglieder mit Angehörigen freundschaftl. ein.  
Der Vorstand.

**Verb. der Gastwirtsgeb.,**  
Ortsverwaltung Hirschberg.  
**Einladung**  
für das am Sonnabend, den 21. August 1920, im  
**Gerichtskretsch. Cunnersdorf**  
stattfindende  
**Sommernachtsfest**  
Ball, Verlosung, Vorträge  
Anfang 8 Uhr. Gäste haben Zutritt.  
Der Festausschuh.

Sonntag, den 22. August:  
**Erstkl. Fußball - Wettspiel**  
Deutscher Sportverein Trautenau  
gegen  
Warmbrunner Sportverein  
Beginn 1 1/2 Uhr. an der Beginn 1 1/2 Uhr.  
**Wiesenbaude.**

**Das Deutsche Kynast-Volksspiel**  
**„Kunigunde“**  
von Waldemar Müller-Eberhardt  
spielt auf dem „Kynast“ am **Mittwoch, Sonnabend und Sonntag** um 3 1/2 und 5 1/2 Uhr nachmittags.  
Eintrittskarten auch auf der Burg. Vereins, Gesellschaften und Schulen ermäßigte Preise nach schriftlichen Anmeldungen.

**Zur Feier des 1. Stiftungstages**  
im Gasthof zur Schweizerel ladet **Sonntag, den 22. August ein**  
**Jugendbund Schwarzbach**  
Anfang 4 Uhr. Ende!



### Stadt-Theater.

Sonnabend abds. 7 1/2 U.:  
Zum letzten Male  
zu ganz kleinen Preisen:  
Die Dollarpriinzessin.  
Gastspiel  
Schindler, Raimond.  
Sonntag nachmitt. 3 Uhr:  
zu ganz kleinen Preisen:  
Das Dreimäderlhaus.  
Sonntag abends 7 1/2 Uhr:  
Bruder Straubinger

### „Schwarzes Ross“

Sonnabend, den 21. Aug.:  
Gr. Vereinsvergügen.  
Ueberraschungen.  
Anfang abends 8 1/2 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein  
der Vorstand.

Gasthaus zum Wassertein,  
Nieder-Schreiberhau.  
Sonntag, den 22. August:  
Tanz.  
Anfang 4 Uhr nachmitt.  
Eintritt: Herren 2 Mark,  
Damen 1 Mk.  
Tanz frei.  
Es ladet freundlichst ein  
Familie Rosel.

Ausflugsort Birkigt,  
Hotel „Eisenhammer“.

Sonnabend, d. 21. Aug.:  
Gross. Künstlerkonzert,  
ausgeführt vom Krumm-  
hölzler Salon-Orchester.  
Leitung: Herr Segel, Ob-  
musikmeister a. D.  
Nach dem Konzert Tanz.  
Anfang 8 Uhr.

Steinseiffen.

Heute Sonntag ladet zum  
Tanzvergügen,  
H. Kaffee und Gebäc  
freundlichst ein  
H. Kammerl.

Brauerei Birngrütz.

Sonntag, den 22. August:  
Sommervergügen  
des Handwerkervereins.  
Es ladet ergebenst ein  
der Vorstand.

Gerichtskretsch. Mauer.

Sonntag, den 22. August:  
Erntekirmes u. Tanz.  
H. Kaffee und Kuchen.  
Hierzu ladet ergebenst ein  
G. Barisch.

Gerichtskretscham

Waltersdorf b. Kupferb.  
Sonnabend, den 21. Aug.,  
Ernte-Kirmes,  
wozu einladen  
Emil Hoffmann u. Frau.

Gerichtskretscham

Riemendorf.  
Sonntag, den 22. August:  
Tanzmusik,  
wozu freundlichst einladen  
G. Gremse und Frau.

## Sonntag, den 22. August 1920: Stadt-Park-Fest in Schmiedeberg im Rsgb.

Vorm.: Wettschwimmen, Wett-Turnen.  
Nachm. Wettgondeln, Konzert, Verlosung (1 Freilos),  
Preisschießen, Kinderspiele und Spazierfahrten  
mit Eselgespann, Schauturnen, Naturtheater:  
(Num. Sitzplätze) Vorverk. in der Buchhdlg. W. Kriebel, Schmiede-  
berg, Telefon 160. Großes Feuerwerk. FESTBALL  
in 2 Sälen: Schreibers Hotel und Goldener Schlüssel.  
Eintrittskarte zum Fest: 1 Mk. Kinder unter 14 Jahren frei.  
Auf jede Festkarte ein Freilos. Verlosungs-Geschenke dankend erb.  
Eintrittskarten zum Theater: Num. Pl. für Mk. 4.50, 3.50,  
2.75, Stehplatz 2.00.  
Eintrittskarte zum Festball: Jede Person 1.00 Mk.  
Tanzgebühr: Mitglieder der Schi-Abteilung, des M.-Turn-Vereins,  
des Ries.-Geb.-Vereins u. des Naturheilvereins Schmiedeberg, gegen  
Vorzeigung der Mgl.-Karte, 2.—, andere Gäste 4.—.  
Jedermann willkommen! Der Fest-Ausschuss.

## Radfahrer-Klub Brennabor, Steinseiffen.

Sonntag, den 22. August 1920:  
Feler des 20. Stiftungsfestes  
im Gerichtskretscham, verbunden mit  
Theater, Reigenfahren und Ball.

Sportsfreunde und Gäste sind hierzu herzlich eingeladen.  
:-: Kasseneröffnung 8 Uhr. :-:  
Beginn des Theaters punkt 8 Uhr.  
Der Vorstand.

## WienerCafe

Heute Sonnabend:  
**Orientalische Nacht**

Im Konzerthausaal:  
**Großer Einweihungsball.**  
Verstärktes Orchester.



Postschänke. Sonntag, v. Frührschoppen-Konzert.  
11-1 Uhr. Großes Künstler-Konzert  
Sonnabend und Sonntag Alex Rischko.  
von 7-11 Uhr abends:  
wozu ergebenst einladet

Kutscherstube „Hotel Deutsches Haus.“  
Sonnabend, den 21. d. Mts.:  
Einweihung meines vollständig neu  
renovierten Lokales.  
für Gänse-, Rehbraten u. selbstgebackenen  
Kuchen, Bohnenkaffee u. Getränke ist bestens  
georgt. Es ladet freundlichst ein  
Frau Rudolph.

## Stadtbrauerei.

Heute Sonnabend:  
**Humoristischer Abend,**  
bestehend in Charakterdarstellungen, Blitzdichtungen und  
hum. Vorträgen. Es laden ergebenst ein R. Schröter u. Frau.

## Restaurant „z. Landhaus“

**Warmbrunn**  
empfiehlt seine neurenovierten Räume zur best.  
Benutzung.  
Gut gepflegte Biere, Weine, Liköre etc.  
**Angenehme Damenbedienung!**  
Um gütigen Zuspruch bittet der Besitzer.

## Tietze's Hotel, Hermsdorf.

Sonnabend, den 14. August 1920:  
**Tanz-Abend.**  
Beginn nachmittag 5 Uhr.

## Gasthof zur Sonne.

Kaiserswaldau i. R.  
Sonntag, den 22. August 1920:

Gr. Volksfest verbunden mit **Tanz**  
Karussell und Lagenschießen,  
Verlosung u. andere Belustigungen.  
Hierzu ladet freundlichst ein G. Müller.

## Gasthaus zur Schmiede,

Ludwigsdorf bei Alt-Kemnitz.  
Morgen Sonntag:

## Gr. Tanzmusik

Anfang 6 Uhr. Flotte Musik.  
Es laden freundlichst ein Paul Nitsche und Frau.

## Wiesners Gasthaus, Voigtsdorf.

Sonntag, den 22. August ladet zur  
**Tanzmusik**  
ganz ergebenst ein Ed. Wiesner.  
Entree 5 Mk., Tanz frei.

## „Hotel Zillerthal“

Sonntag, den 22. August, ab 4 Uhr!  
**Großes Tanzkränzchen.**

## Brauerei Arnsdorf

Sonntag:  
**Große Hornmusik**  
Es ladet freundlichst ein A. Teichmann.

## Kretscham Tschischdorf.

Sonntag, den 22. 8. **Tanz** Anfang 4 Uhr.

## Gorkauer Bierhalle

Landeshut, Markt 22  
Fernspr. 102.  
Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden.  
Für zeitgemäße Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Angenehmer Aufenthalt. Gustav Thiel.



# Mutterschaft — welch ein Glück —

wenn die Mutter gesund und  
kräftig ist, durch den Genuß von  
**Dr. Decker's Eiweiß-Nahrung**

# Urkraft



Wesentlich empfohlen.  
In haben in Schächeln zu 5 und 10 Mark  
in Apotheken und Drogerien, wo nicht, woher  
man sich an  
Erzeugungswerk Decker & Co.,  
G. m. b. H.,  
Bielefeld.

## Pfefferminz- Likör,

Buderführung,  
ersterklassige Ware,  
empfehlen

**Gebrüder Cassel**  
Bierfabrik,  
Markt 14.

Stark, wenig gebraucht  
**Göpel**  
zu verkaufen Eßtrich 6.

Sieben erschienen:

## Favorit-Moden-Album Herbst-Winter 1920-21.

Sämtliche Schnitts für Schneiderei u. Wäsche erhältlich

Gleichzeitig empfehle besonders preiswert:  
**Hemden- u. Blusenbarchente**  
**Schürzen- und Wäschestoffe**  
**Züchen- und Rockstoffe**  
**Voile- und Dirndelstoffe**

Auf Wunsch schneide Kleider, Röcke,  
Blusen, Kindergarderobe u. Wäsche zu.

**M. G. Langer, Markt 41.**

**Stillgelegte Betriebe**  
ganze Anlagen, einzelne  
Maschinen all. Art zum  
Abbruch sow. Alteisen  
kauft laufend geg. Kasse  
zu höchsten Tagespreisen  
**Ernst Härtel,**  
Hermsdorf (Kynast)  
Fernruf 13.

**Damen-Pilzhüte**  
werden gefärbt und  
nach neuen Formen  
umgepreßt.  
**Franz Pohl,**  
Schilbauer Str. 20.

Ein hocheleganter  
**Herrenanzug,**  
gr. Figur, u. 1 Paar dito  
**hohe Damenschuhe**  
(39) zu verkaufen. Offert.  
unter P 684 an die Exped.  
des „Boten“ erbeten.

**Tapeten**  
Nur für Wiederverkäufer.  
Verlangen Sie Mustorbuch.  
**Fr. Höper,**  
Hirschberg i. Schl.  
Tapetenfabrik N.-L.

Das beste Mittel b.  
Migräne, nervösen  
Aufregung, u. Kopf-  
schmerzen sind die  
**Dürenfurter**  
**Nerven-**  
**plätzchen.**

1 Schächtel 7,50 Mk.,  
7 Schächeln 50 Mk.  
Niederla. i. Girscha.  
Elisabeth-Apothete  
E. Scheurich.

## Versicherung von Reisegepäck

gegen Diebstahl, Be-  
raubung u. Abhanden-  
kommen, einschließlich  
Hotelaufenthalt, übernimmt auf Wunsch mit Ein-  
schluß von Aufruhr- und Plünderungsgefahr zu  
mäßigen Prämien u. günstigen Bedingungen

**„Vaterland“,** Rückversicherungs-  
Aktien-Gesellschaft  
Sofortige Police durch den langjährig. Vertreter  
**Georg Horn, Hirschberg,**  
Wilhelmstrasse 53a Fernruf 306  
woselbst auch Referenzen über größere ausbezahlte  
Schäden für Hirschberg zur Verfügung stehen.

## Rehwild,

zerlegt, empfiehlt

**Conrad Wenzel,**

Sand 7. — — Fernsprecher 313.

## la. Zigarren, volle Formate,

guter, weicher Brand, mit Sumatradecker, Java-  
Umblatt und garantiert reiner Tabak, Mk. 65,  
Mk. 70, — und Mk. 80, — p. 100 Stück. Lieferung  
franco. Vertreter gesucht.  
Curt Seibel, Leipzig, Bayerschestr. 50.

## Fahrrad-Decken u. -Schläuche

nur erstklassiger Fabrikate zu herabgesetzten Preisen,  
 **einige gebr. Herrenräder,**  
**ein gebrauchtes Damenrad**

billigst bei  
**H. Schröter,** Nähmaschinen-, Fahrrad- und  
Motorfahrzeughandlung —  
Hirschberg, Poststr. 7. Telefon 461.

**3**ue Anfertigung von eis. Toren, Zäunen,  
Treppen, eis. Hochbauten, Ofenbau-  
artikeln, eis. Schränken, sowie von  
sämtl. Schlosserarbeiten empfiehlt sich  
**Oswald Schütz,** Schlossermeister, Sand 48.

**Kainit, Kalldüngesalz, 20/22 %**  
**Chlorkalium, Kalkstickstoff**  
**Schwefelsaures Ammoniak**  
**Kalkmergel und Aetzkalk-**  
**mergel, Stückkalk**

liefere in ganzen Waggonladungen direkt ab  
Werk und auch in kleineren Posten ab Lager.

 **Karl Schiller**   
Großhandlung, Hermsdorf u. K.

## Strangtabak,

Marke: „Rhein-Dom-Kaaster“  
(sef. gesch.)

aus edelsten Tabaken gesponnen, anerkannt vorzüglich  
in Geschmack und Aroma; H- und B- Packungen nach  
d. u. Steuerges. banderolliert, Versand nur an  
Wiederverkäufer.

Verlangen Sie Preisangebote!

**Kölner Tabakspinnerei m. b. H., Köln,**  
Nehlfersstraße 23. Telegr.-Adr.: Tabakspinnerei.

**Achtung** Dachsteine  
hat waggonweise  
laufend abzugeben  
**Max Maison**  
Bedachungsgeschäft  
Schmiedebergl.R.  
Feldstraße 3.